

# Aradere Zeitung

## Banater Volkszeitung



Abzugspreise (Voranzahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto Schönbauer, Redaktions- und Verwaltungsverwaltung: Dr. Otto Schönbauer, Fernsprecher 6-22, Adressat: Lemeschwar-Josef, Str. Bratiana, Telef. 11-21.

Abzugspreise (Voranzahlung) für die fernere Bedienung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 150, halbjährig 90, vierteljährig 45 bei.

Einzel 3 bei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 106.

Arad, Mittwoch, den 7. September 1932.

13. Jahrgang.

### Ja oder nein.

Man weiß heute nicht, ob wir über das Konvertierungs-gesetz lachen oder weinen sollen.

Ein Entschuldungsgesetz wurde geschaffen. Die Landwirte, deren Grundbesitz weniger als 20 Joch beträgt, werden staatswegen, ohne ein Gesuch einzureichen, konvertiert: jene Landwirte, deren Grundbesitz größer ist als 20 Joch, mußten ein Gesuch einreichen und die Gerichte werden bestimmen, ob sich die Bestimmungen des Konvertierungsgesetzes auf sie anwenden läßt oder nicht.

Darüber, was wichtiger ist, die Zerschmetterung des privaten Kredites durch ein Konvertierungsgesetz auf Jahrzehnte hinaus, oder aber die Errettung eines großen Teils der verschuldeten Landwirte, kann man debattieren, diesbezüglich sind Schuldner und Gläubiger wohl ganz entgegengesetzter Meinung.

Nur einen Wunsch hätten wir. Einmal soll man doch eine klare Lage schaffen. Bevor nämlich das Konvertierungsgesetz geschaffen wurde, wurden sämtliche Forderungen und gerichtlichen Schritte gegen die Landwirte suspendiert, mit der Bemerkung, daß 15 Tage nach Inkrafttreten des Konvertierungsgesetzes dem normalen Lauf der Dinge wieder Platz gegeben wird. Nun gibt es unzählige Landwirte, die in keine der Kategorien fallen, auf welche sich das Konvertierungsgesetz bezieht, daher Landwirte, die mehr als 20 Joch Feld besitzen und keine Konversion verlangt haben, demzufolge mit dem Konvertierungsgesetz in keinerlei Verbindung stehen. Gerichtliche Schritte können auch gegen diese nicht eingeleitet werden, wenn sie nicht zahlen wollen. Und wer will heute zahlen, wenn er weiß, daß sein Gläubiger vollkommen machtlos gegen ihn ist? Die Folge ist, daß niemand mehr zahlt und der Kredit, die Grundlage des Wirtschaftslebens vollkommen ruiniert wurde.

Endlich müßte man auf diesem Gebiete Ordnung machen. Es geht doch nicht, durch einen einzigen Gesetzparagrafen es zu ermöglichen, daß all diejenigen, die mit der Konversion nichts auf der Welt zu tun haben, sich einen kopflos erbrachten Paragrafen des Konvertierungsgesetzes zu Nutzen machen können. Am ganzen Lande stehen die Kaufleute, die Banken, die armen Vorbesitzer und sonstige ehrliche Sparer, welche ihr Geld ausgeborgt haben, da und können weder Zinsen noch Kapital einfordern, ganz egal, ob ihr Schuldner unter die Konvertierung fällt oder nicht.

Es scheint beinahe, als ob der Staat die Tendenz verfolgen würde, durch seine Gesetze nicht Klarheit, sondern ein Chaos zu schaffen, oder ist dies allein Kopfschmerz?

Wenn es nur Kopfschmerz ist, dann ist diesbezüglich wenigstens gründlich durchgeführt.

### Staatsbankrott — unausbleiblich

sagt Argentinianer. — Drei Möglichkeiten gibt es, die ihn bringen: entweder es kommt eine Inflation oder es erschöpfen die Steuerquellen, oder aber wir sind gezwungen, die Auslandszahlungen einzustellen. — Alle drei geben unserem Außenhandel den Todesstoß und — wir sind fertig.



Argentinianer

Die Sache ist sehr einfach. Ich hatte kein Geld und wollte nicht unrechtmäßig zu Fonds greifen, am allerwenigsten zu den bei der Nationalbank erliegenden Deckungen.

Als ich mein Ministerium verließ, blieben 3 Milliarden Lei Schulden unbezahlt. Die Pensionen und Beamtengehälter machen in einem Monat 1 Milliarde 200 Millionen Lei aus. Wenn man die unbezahlten Rückstände, die ich hinterlassen habe, und die Verpflichtungen jener drei Monate, welche die gegenwärtige Regierung zu leisten hatte, zusammenzählt, kommen 6 Milliarden und 600 Millionen heraus. In diesen drei Monaten konnten aus Steuern und sonstigen Fonds 3 Milliarden und 800 Millionen Lei aufgebracht werden. Jetzt geben Sie die wichtigsten Zahlungen: Gehälter, Pensionen, Kupone infändlicher und ausländischer Schulden, wenigstens 500 Millionen für die Verpflegung der Armee dazu, dann werden Sie sehen, ob die Regierung ihren Verpflichtungen genüge leisten kann.

Ich sage es aufrichtig, daß ich nicht bezahle, weil ich nicht wußte von wo ich auf rechtliche Art Geld nehmen sollte. Andererseits

aber wollte ich die Fonde der Nationalbank nicht anrühren.

Auf die Frage, ob es die Schuld der Regierung sei, daß sie mit einer verheerenden Inflation arbeitet, antwortete Argentinianer:

— Ich sage nicht, daß die Regierung schuld sei. Ich stelle nur fest,

daß wir unausweichlich dem Bankrott entgegengehen. Ich wiederhole: Wir gehen dem Zusammenbruch entgegen.

Meine Meinung ist es daher, nicht suchen wir nach Lösungen, weil der Kampf ohnehin unfruchtbar ist der Katastrophe der elementaren Gesetze gegenüber. Besser prüfen wir alle Möglichkeiten: was wir tun, wenn der Zusammenbruch in dieser oder jener Form hereinbricht.

Wir dürfen nicht vergessen — sagt Argentinianer —, daß der Bankrott von verschiedenen anderen Anzeichen sein kann. Drei Möglichkeiten sind schon jetzt zu übersehen.

Entweder es kommt eine Inflation, oder es erschöpfen die Steuerquellen, oder aber müssen die Auslandszahlungen eingestellt werden, was gleichbedeutend damit ist, daß unser Außenhandelsverkehr aufhört.

Ich hatte bis zum Ende des verflohenen Jahres Hoffnungen. Als aber der „Arach“ auf der ganzen Welt hereinbrach und die Preise und Werte sanken, so in landwirtschaftlichen wie industriellen Artikeln, habe ich mich überzeugt, daß für den in klassischem Sinne genommene Finanzkapitalismus keine Lösung mehr gefunden werden kann und es eine Lösung überhaupt nicht mehr gebe.

### Bauernschuldung bis 20 Joch bleibt.

Die Konvertierung von Schulden über 20 Joch wird im Einvernehmen mit den Bänderbundsachverständigen geklärt und das ganze Konvertierungsgesetz wahrscheinlich erst im Herbst abgeändert.

Bukarest. Die Regierung stößt auf große Schwierigkeiten bei der Abänderung des Umschuldungsgesetzes. Es fand eine Ministerratssitzung statt, in dem Raiba-Boevob die Minister von seinen Unterredungen mit den ausländischen Sachverständigen unterrichtete.

Die auswärtigen Sachverständigen hätten die finanziellen Schwierigkeiten Rumäniens zugegeben und den Rat erteilt, das Umschuldungsgesetz, wenn nicht aufzulassen, so doch abzuändern.

Angeichts der schwierigen Lage verlangt Raiba-Boevob die rascheste Erledigung der Frage.

Mironescu meint, sein Abänderungsentwurf müsse sofort vom Parlament angenommen werden, damit die Gefahr beseitigt werde, die durch das Verschwinden des landwirtschaftlichen Kredites hervorgerufen wurde, geschieht dies nicht, dann zieht er die Konsequenzen und dankt ab. Er sagt weiter, daß wegen der 700 Eigentümer, die in Liquidation gehen müssen, das Land nicht zurundegehen könne.

Mihalache ist der Ansicht, daß man die Lösung dieses Problems auf den Herbst verschieben müsse. Dies soll vor allem auch der Haltung Manius zugew-

schrieben sein, der angeblich unter dem Einfluß von seinen vielen verschuldeten Anhängern, die alle ihre Schulden konvertiert haben, plötzlich die Vertagung des Abänderungsentwurfes wünscht.

Arbeitsminister D. R. Joantescu vertritt den Standpunkt,

daß man Umschuldung von rechts wegen bis zu 10 Hektar (20 Joch) durchführen

und für größere Eigentümer das Gutachten der ausländischen Sachleute einholen solle. Nach dem Ministerrat wurde folgendes Kommuniqué herausgegeben:

Der Ministerrat hat sich neben tausenden Fragen mit dem Problem der Abänderung des Umschuldungsgesetzes befaßt und hat diesbezüglich folgendes beschlossen:

1. Die Umschuldung von rechts wegen bei Grundbesitz bis zu 10 Hektar bleibt aufrecht.

2. Der Ministerrat wird in einer kommenden Sitzung die Umschuldung der 16.000 Gesuche von Eigentümern über 10 Hektar beraten.

Man erwartet das Eintreffen auch der restlichen Sachverständigen des Bänderbundes, damit in dieser Frage alle ihre Meinung äußern können.

Gut ist die Qualität, groß die Auswahl, billig sind die Preise bei



Baumwinkler & Marx

Mode-Schneidwarenhandlung, „Für weißen Taube“, Lemeschwar-Fabrik, Andraffy Straße 24. — Telefon 22-64.

### Rist diktiert

und wieder die Umsatzsteuer auf...

Der französische Finanzsachverständige Rist, welcher erst kürzlich zur Einsicht gekommen ist, daß die Steuern bei uns herabzusetzen sind, verlangt neuerdings die Einführung der Umsatzsteuer, wie sie im Jahre 1927 in Kraft waren und Abschaffung der Hauszinsen. Rist hofft, daß dadurch der Staat eine Mehreinnahme von zweieinhalb Milliarden Lei erzielt, hat aber vergessen, daß der Umsatz heute nicht einmal 30 Prozent im Verhältnis zum Jahre 1927 beträgt.

### Panuropa — Kongreß

in Basel. Vom 1. bis 4. Oktober findet in Basel ein Kongreß der Panuropa-Union statt. Ehrenpräsident ist der französische Ministerpräsident Herriot, die Kongreßleitung liegt in den Händen von Coudehove-Kalergal. Von rumänischer Seite gehören dem Ehrenkomitee Professor Jorga, Dr. Manolescu und Titulescu an. Wie Coudehove-Kalergal in einem Aufruf schreibt, soll der Kongreß die Vorkämpfer des europäischen Gedanken aus allen Nationen und Parteien, frei von allen offiziellen Bindungen zusammenführen, um die konkreten Probleme des europäischen Zusammenschlusses einer Lösung zuzuführen. Anfragen sind an die Panuropa-Union, Wien, zu richten.

### Papens „Entweder — oder“

Der Reichstag muß ja sagen, aber er wird aufgelöst u. in 60 Tagen gibt es wieder Wahlen.

Berlin. Reichskanzler von Bayern wird sich am 8. oder 9. September dem Reichstag vorstellen. Im Falle eines Misstrauensvotums wird er den Reichstag auflösen. Die Neuwahlen finden dann verfassungsmäßig 60 Tage später statt. Sollte dieser Reichstag nicht mit den ersten Ergebnissen des neuen Wirtschaftsprogrammes zufrieden sein, dann wird auch dieser aufgelöst werden müssen.

### Die Finanzlage Rumäniens

vor dem Bänderbund. — Ein erstes Programm.

Genf. Das Generalsekretariat des Bänderbundes veröffentlichte die Tagesordnung der 86. Session des Bänderbundes, die am 23. September beginnt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Finanzlage Griechenlands und Rumäniens, mehrere deutsche und polnische Winderbeitspetitionen und der japanisch-chinesische Konflikt.

Allen voran ist  
**Sortuna**  
Modewarenhaus  
Lemeschwar-Fabrik, Kossuth-  
(Haupt) Platz.  
Einige Richtpreise:  
Ia Chifone 20. — Ia Kleide 17. —  
Herrenstoffe 140 cm. breit 110. —  
Kleiderstoffe 38.



Der amerikanische Flieger Doolittle erreichte auf einer drei Kilometer langen Strecke einen Stundendurchschnitt von 471 Kilometer und erzielte damit einen neuen Weltrekord.

Die französische Weizenerte ist dieses Jahr über alles Erwarten gut ausgefallen, so daß Frankreich heuer keinen Weizen importieren wird.

In Temeschwar ist der gewesene Marienfelder Kreisarzt Dr. Jakob Braun im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die ungarische Regierung hat auf dem Verordnungswege das Moratorium für Landwirte mit einem Monat verlängert.

In einer Gemelnde bei Stuhlweißenburg hat ein Schwalmann ein weißes Junges, was zu den größten Zeltentdecken gehört.

In Terebentia (Witrowina) starb im jüngsten Kindesalter das Töchterchen Sariba Wagner der Katharina.

In Madant ist der Student Gyrlan de Nepta an den Folgen einer Bergsturz gestorben.

In Temeschwar hat sich der nach Eugosch zurückgekehrte einjährig Wehrpflichtige Dionisie Ananovics auf dem Exerzierplatz aus unglücklicher Liebe erschossen.

Über 250.000 Baumwollweber haben sich jetzt dem Lohnstreik angeschlossen, der in dem mittelenuropäischen Textil-Industrie-Gebiet um Laaschitz ausgebrochen ist.

Die österrische Regierung arbeitet an einem Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht und will ihre Armee auf 30 Millionen aktive Soldaten erhöhen. (Und dies nennt man dann „Weltfrieden“.)

Zur Förderung der katholischen Propaganda wird im Vatikan eine Filmfabrik errichtet, wo nur verlässliche Filme gedreht werden, um das Volk oberberichter zu stimmen und die Glimmen des Vatikan zu vermehren.

In der Umgebung von Sarafewo hat ein zwei Stunden andauernder Wolkenschwall große Überschwemmung verursacht. Viele Häuser sind eingestürzt und Menschen ertrunken.

In Kataba (Komitat Dreßlitz) wurde die Familie Szakany verhaftet, die in gewaltiger Menge von Goldschmelzern 500 und 1000 Gelbmarknoten auf einer Druckpresse fälschte.

Die Melascher Freiwillige Feuerwehr veranfaßt am Sonntag den 4. September im Speckgarten unter Mitwirkung der Wilschauerischen Musikkapelle ein Feuerwehreffest, verbunden mit Tanz und Preisgesellschaften.

In der Nähe von Turin stehen Arbeiter in 80 Zentimeter Tiefe auf vier in Kreuzform aneinander geklebte Skelette junger Frauen, denen der Kopf fehlte. Ein beilegendes Schwert deutet darauf hin, daß sie hingerichtet worden sind.

Der englische Flieger Mollson, der den Ocean überflog, erlitt infolge der fortwährenden fetterklichen Anfälle, die ihm entgegengebracht wurden, einen Nervenzusammenbruch, so daß er die Rückfahrt nicht mehr unternehmen konnte.

In Arad ist im Alter von 87 Jahren der Matrasenmacher Michael Gaudenreich, der auch König Franz Josef I. und sonstigen hochgestellten Personen — Ministern und Künstlern — die Bettmatrasen lieferte, gestorben.

In Metkicha ist ein elektrischer Lichtstrom, der angefaßt war, als er von dem Elektromonteur Adolf Müller betrogen wurde, abgebrochen und erschlug den Monteur, der mit einem Sicherheitsgürtel angeschlossen war.

**INSERATE**

Haben nur in einer solchen Zeitung Ersola, die viele Leser hat. Und die „Araber Zeitung“ ist bekanntlich am meisten verbreitet.

# Johann Köser +

Knapp vor Redaktionsschluss wird uns die traurige Nachricht gemeldet, daß in Budapest Johann Köser im Alter von 63 Jahren, nach einer 36-jährigen allseitigen Ehe gestorben ist und auf dem Alföldner Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet wird.

Der Name Johann Köser ist mit der Banater schwäbischen Geschichte stark umwoben. Als Landwirtssohn in Wertanofsch geboren, gehörte er zu einem der reichsten Bauern und hat sein ganzes Vermögen für seine phantastische Politik und stets schicksalgebende Geschäfte geopfert. Köser hatte — ebenso wie sein noch lebender Freund Wilhelm Koppony — drei Ideale: Bank, Zeitung und Wirtschaft, weil man in diesen Unternehmungen mit dem Volk am besten verkehren konnte und sich niemals einsam fühlte.

Er spielte eine große Rolle vor und kurz nach dem Weltkrieg in der deutschen Bewegung im Banat u. war auch einer jener wenigen, die den

Anschluß an Rumänien vorbereiteten. Beseelt war er immer von dem Genossenschaftsgelst, hat auch unzählige Genossenschaften im Banat errichtet, wurde aber meistens von seinen ihm geistig überlegenen Gegnern benachteiligt, die dann seine Ideen als die ihrigen verwirklichteten und daraus persönliche Vorteile zogen. Sein letzter Versuch, etwas Ideales für den Bauern zu schaffen, war im vergangenen Jahr, als er ein Schlachthaus errichten und wöchentlich 10.000 Schweine aus dem Banat nach England liefern wollte. Damals hat man ihm dies, wie auch früher immer, vereitelt und heute befaßt man sich neuerdings mit der Verwirklichung dieser Idee.

Nun ist unser Köser-Vetter Hans in aller Stille in Ungarn gestorben und die Nachwelt wird sich noch lange Märchen von dem einfachen schwäbischen Bauer aus Wertanofsch erzählen, der im Banat Rastlandziegelabriken errichtete und als guter deutscher Mann weit und breit bekannt war.

## FOTO-STUDIO

# ANDRÉ SZÉKELY

**ERÖFFNET!**

Arad, Bulev. Regina Maria 22 (gew. Weiß Atelier).

## Sorgen Sie für ihre Kinder!

Beschaffen Sie die Kleidungsartikel zum Schulbeginn bei den niedrigsten Preisen und gewissenhaftesten Bedienung im

# GOLDHAUS

wo Sie mit vollem Vertrauen einkaufen können. Auch ist Ihnen Gelegenheit geboten, die Photographie Ihrer Kleider während Sie dem Heim fern sind gratis zu erlangen.

**TEMESVAR**  
Domplatz 7.

**ARAD**  
Bulev. Reg. Ferdinand 11.

Sachfeld soll:

## Zür 7 Rumänen ein Gymnasium.

aus deutschen Geldern aufrechterhalten.

Als die Gemeinde Sachfeld im Jahre 1924 Rumänen angeschlossen wurde, hatte sie ein 8-klassiges Gymnasium mit deutscher Unterrichtsprache. Die erste Handlung der rumänischen Unterrichtsbehörden unter der liberalen Regierung bestand in der Auflassung der oberen vier Klassen, im Jahre 1928 aber wurde den verbleibenden Klassen die rumänische Unterrichtsprache aufzuerkennen und aus der deutschen Schule eine rumänische gemacht.

Nach diesen Protesten der Einwohner wurde im August d. J. die Unterrichtsprache wieder

### Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

deutsch. Es stellt sich aber bald heraus, daß die betreffende Ministerialverordnung gegenstandslos war, weil das Untergymnasium — mit diesen anderen — ab 1. September aufgelassen wurde, da der Staat die nötigen Mittel im Budget gestrichen hat.

Da nun das Schulgebäude ohnedies der katholischen Kirchengemeinde gehört, hat die Kirchengemeinde, die mit der reindeutschen politischen Gemeinde fast identisch ist, sich bereit erklärt, an Stelle der vom Staat aufgelassenen Schule ein katholisch-deutsches Untergymnasium zu errichten und für die Erhaltungskosten von 585.500 Gel jährlich selbst aufzukommen.

Nun gibt es in Sachfeld einige rumänische Beamtenfamilien, etwa 3 Prozent der Bevölkerung. Diese machten sich den Umstand zunutze, daß der Präses der Interimskommission ein Rumäne ist und stehen durch ihn an den Unterrichtsminister ein Telegramm richten, in dem erklärt wird, daß „die Gemeinde“ bereit sei, auch den Lehrkörper zu bezahlen, wenn der Staat das Untergymnasium als — rumänische

Schule weiter aufrecht erhält. Das Sachfelder Deutschstum soll also nicht nur seines Rechtes auf eine deutsche Schule beraubt, sondern durch den rumänischen Präsidenten sogar verpöndelt werden, anstatt bisher 200.000 Gel für Licht, Heizung, Gebäude etc. jetzt auch die Professoren, also insgesamt 845.500 Gel dafür zu zahlen, daß seine Kinder in der rumänischen Schule internationalisiert wird.

Für dieses willkürliche Vorgehen des Präsidenten der Interimskommission finden wir in unserem Wortschlag überhaupt keinen Ausdruck. In die 4 Klassen des Sachfelder Untergymnasiums sind insgesamt 101 Schüler eingeschrieben, von denen 80 deutscher, 7 aber — sage und schreibe: sieben — rumänischer, die übr-

## WALDHEIM'S

russisch-deutscher (Wiener) Entfettungs-Pastillen? gegen ungarischer und kroatischer Volksgesundheit sind.

Für die 7 rumänischen Schüler soll also das deutsche Sachfeld ein rumänisches Untergymnasium erhalten. — Gebt noch höher!

### Leinwand, Stoffe und Damaste für Bettwäsche

folgender Fabrikate: Lanuwalder, Germ. Pollack's Eßling und Morbert Ronger, sowie die Produktion der größten inländischen Fabriken ständig am Lager im

## Vollwarenhaus

Temeschwar, Innere Stadt, Domplatz 9. (In den gewesenen Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank.)

## Uniformstoffe

für Schüler, Vereine, Feuerwehr etc. am billigsten bei

## Rabong & Schneider

Timisoara, Innere Stadt St. Georgsplatz, Bischofs-Palais.

## Minister Brandisch im Banat.

Minister Brandisch kommt Sonntag, den 11. September in das Banat. Er wird in Großscham am 40-jährigen Jubiläumssieste des dortigen Männergesangsvereines teilnehmen.

## Flauheit am Banater Getreidemarkt

Temeschwar. Der Getreidemarkt ist völlig flau. Nachdem in ganz Siebenbürgen die gleichen Preise sind, können die Mühlen kein Mehl verkaufen, das heißt es mangelt an Korventenz. Da übrigens überall auch Vorräte vorhanden sind und keine Spannung im Preis besteht, wissen die Mühlen bei uns nicht wohin Verkäufe zu tätigen.

Die Banater Mühlen exportierten ihre Ware immer nach Siebenbürgen und in das Mittel. Nachdem dort heute das Getreide ebensoviel kostet, wie hier, hat auch dieses Geschäft aufgehört. Der ganze Getreidemarkt steht im Zeichen einer gewissen Depression. Kein Export, das Ausland ist verarmt und dies kommt in der Geschäftslage zum Ausdruck, welche den Getreidemarkt kennzeichnet.

Nach dem Ausland (Deutschland, Oesterreich etc.) ist der Export infolge der Deviseneinschränkungen abgemindert, nach Braila, dem Weg zum Weltmarkt, brüsten unsere Ware die Regaler Preise, die auf gleicher Höhe sind. So sind wir im Banat eingeeignet und haben keinen Absatz für unseren Weizen.

## Zürsorge des Unterrichtsministeriums

Das Unterrichtsministerium hat in einem Rundschreiben an die Schulinspektorate darauf aufmerksam gemacht, daß in den Ortschaften, wo den Mädchen Schulen keine Internate angegliedert sind u. die Mädchen nicht bei den Eltern wohnen, die Mädchen nur in Helmen oder Familien untergebracht werden können, deren Ehrbarkeit einwandfrei bekannt ist.

## Tramung.

Donnerstag, den 8. September, vormittag halb 12 Uhr findet in der Neuarader Pfarrkirche die Tramung der Tochter Wilhelmine des Neuarader Großkaufmannes Josef Kompass und Frau geb. Wilhelmine Sposta, mit Dr. med. Hans Dengel statt.

## Genossenschaftl. Eierverwertung.

Bei der wirtschaftlichen Aussprache während der Genossenschaftstagung in Erlebswetter beantragte Stefan Wraflitsch aus Wertanofsch die genossenschaftliche Eierverwertung. Er meint, man könnte das Investitionskapital bereit beschaffen, daß jedes Mitglied eine gewisse Anzahl Eier bereitstellt, dessen Gegenwert bei der Eierverwertungsstelle eine gewisse Zeit lang verbleibt, bis nachkommende Eier einen Ersatz bieten und die ersteren ausgezahlt werden können. (Eine gefährliche Sache, welche bei einem schlechten Geschäft zu der Staatsanwaltschaft führt. Num. der Schrift.) Vorkseher Hans Anton gibt der Meinung Ausdruck, daß im Falle der genossenschaftlichen Eierverwertung unbedingt Sortiermaschinen angeschafft wer-

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Eine 3-Lagelei 112.

den müssen und auch sonstige Investitionsauslagen auf vielleicht 500.000 Gel entfallen. Außerdem müssen die Mitglieder der Eierverwertungsstelle stets eine gewisse Anzahl Eier für Verwertung zur Verfügung stellen, an Stelle des Betriebskapitals.

Nachdem manche für, andere gegen die Wahrscheinlichkeit des Erfolges gesprochen hatten, wurde beschlossen, auch diese Frage dem Ausschusse zuzuwenden, welche in Sache des Schlachthaus ein Projekt auszuarbeiten soll.

# Ich zerbrech' mit den Kopf



— wie man uns Banater wieder über den Köffel darblieren will. Bekanntlich sind unsere Straßen, trotz den horrenden Straßensfeuern, unter aller Kritik und geben Anlaß zu ständigen Beschwerden. Jetzt befaßt sich die Regierung wieder mit der Durchführung eines großangelegten Straßenbauplanes und will auch das Banat einbeziehen. Der Schaden ist aber dabei jener, daß man die Straßen in die Obhut und Instandhaltungspflicht dem Komitat übergeben will, damit dasselbe die Kosten zu tragen hat. Nur eine „Nationale“ oder sogenannte Staatsstraße erster Klasse will man aufrecht erhalten die sich von Eschanab über Lemeschwar, Detta, Oravița, Sasla, Mołdova und der unteren Donau bis Orșova zieht dort aber der internationalen Autostraße angeschlossen wird... Die anderen Straßen müßte aber das Komitat selbst in Ordnung bringen, wenn es Geld dazu hat, was ja gewiß nicht der Fall ist, weil bisher alle für diesen Zweck einfließenden Gelder immer nach Bukarest geschickt werden mußten.

— wie man die Ueberhauptinsisten heimleuchten muß. Eine drastische Zurechtweisung erlebte in Donaufaust bei Regensburg ein Esche, den man als nicht gerade deutschfreundlich bezeichnen kann. Er bestellte in einem dortigen Wirtschaften ein Glas Bier, verlangte aber dabei ein Glas, aus dem noch kein Deutscher getrunken habe! Die Kellnerin meldete dies sofort dem Wirt, der ohne Zögern dem Eschechen ein zu besonderen Zwecken dienendes — Nachtschicht vorsetzte, mit der Versicherung, daß daraus noch kein Deutscher getrunken habe. Unter schallendem Hohngelächter der übrigen Gäste räumte der Deutschenfeind in größter Eile das Feld. (Streblener Lageblatt.)

— wie die „Abrüstung“ der europäischen Staaten in Wirklichkeit aussieht? Der Völkerverbund hat eine amtliche Statistik der einzelnen Staaten vom Jahre 1930—31 herausgegeben, aus welchem folgende haarsträubende Daten ersichtlich sind. Zu militärischen Rüstungen hat ausgegeben: England 535 Millionen Dollar, Frankreich 455.3 Millionen Dollar, Italien 258.9 Millionen Dollar, Japan 232.1 Millionen Dollar, Sowjetrußland 579.4 Millionen Dollar, die Vereinigten Staaten von Nordamerika 727 Millionen Dollar und selbst Deutschland 170.4 Millionen Dollar. Dies sind Ziffern, die offen sprechen und außerdem gibt es noch in allen Ländern versteckte Rüstungen, welche die Öffentlichkeit überhaupt nicht erfährt. Wenn man nun einen Vergleich zieht zwischen den militärischen Ausgaben obiger Staaten in den Jahren 1926—27, so sehen wir, daß die Rüstungen, trotz dem allgemeinen Elend (oder ist deshalb das große Elend?), um 29 Prozent gesteigert wurden, als sie in den Nachkriegskonjunkturjahren waren.

— über die Entwicklung der Technik. Seit Jahren arbeitet man an der Verbesserung des sogenannten „Maschinen-Menschen“, der genau alles so erledigt, wie der wirkliche Mensch. Der Maschinenmensch ist mit Elektromotor an sehr feinen Schaltungen ausgestattet, so daß er nicht nur primitive Arbeit erledigt. Ein ganz neuer „Robot“, der angeblich alles bisher Dagewesene auf diesem Gebiete weit in den Schatten stellt, ist bekanntlich von einem jungen Engländer namens Harry May erfunden worden. Der neue Maschinenmensch wird von seinem Hersteller „Alpha“ genannt und ist auf der sogenannten „Nationalen Radioausstellung“ in London ausgestellt. Er versteht es, aus jeder Stellung vorzulesen, die ihm vorgelegt wird, ganz gleich welcher Sprache. Ferner sagt er nach Befragen die genaue Zeit. Vor kurzem ging ein Gebel, mit dem der Robot dirigiert wird, einzuweil. Darauf setzte „Alpha“ seinem Herrn einen wichtigen Schlag über den Kopf. Die Narbe ist jetzt noch zu sehen. Um Unheil vorzubeugen und kein Ungetüm auf die Menschheit loszulassen, will Mr. May seinen „Alpha“ um seinen Preis verkaufen. Er behauptet, ein Angebot von 50.000 Dollar abgelehnt zu haben. Der Erfinder sagt, „Alpha“ könne nicht nur einen Revolver bedienen, sondern auch ein Maschinengewehr und schießt sicherer als der beste Schütze. Man wird überhaupt, wenn die Fortschritte in diesem Maße vorwärts schreiten, später kaum einen Unterschied zwischen der Leistung des künstlichen oder Naturmenschen mehr finden.

Bratianu wollte:

# Siebenbürgen ohne die Siebenbürger

Der Ministerpräsident im Redebuell. — Die Nationalpartei befaßt sich im Grunde mit den Minderheiten.



VAIDA

Bukarest. Im Parlament hielt Ministerpräsident Baiba Vaidobod seine Schlussrede in der Redebebatte. Er stellte fest, daß die einzelnen Abgeordneten viel gesprochen haben. Die Regierung ließ sie aber aussprechen. Es waren aber einige Redner — erklärte der Ministerpräsident —, die sehr objektiv in ihren Reden waren. Objektiv war Georg Bratianu, ja sogar Duca, als er von der Armee, von der Außenpolitik und den Minderheiten sprach. Es muß aber doch gesagt werden, daß sie vor der nationalgarantistischen Regierung die Minderheiten so behandelten, daß sie ihnen als Entschädigung für das Esücker Abkommen und die Wahlpatte bloß Versprechungen gemacht haben. Verfassungsmäßig aber befaßt sich nur die nationalgarantistische Regierung mit den nationalen Minderheiten.

Dr. Miller: Sie sprechen wohl nicht von der Ungarischen Partei. Auch Sie haben Kartelle geschlossen mit den Minderheiten, nur nicht mit der Ungarischen Partei.

Baiba: Sie denken an den Ungarischen Wirtschaftsbund. Aber mit dem Wirtschaftsbund hat auch die Ungarische Partei wegen einem Wahlkartell verhandelt.

Michael Popovici: Freilich wollte die Ungarische Partei auch mit dem Ungarischen Wirtschaftsbund ein Kartell schließen.

Franz Saar: Aber unter der Bedingung, daß sie auf Grund unseres Programmes arbeiten wollen.

Dr. Josef Miller: Wir wollen, daß die Minderheiten nicht nach den Wahlkartellen, sondern auf Grund der Staatspolitik behandelt werden.

Baiba: Es ist in Ordnung. Auch wir wollen dies und fordern auch die Liberalen auf, die Frage der Minderheiten nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten zu behandeln.

Der Ministerpräsident stellte hierauf einen Vergleich zwischen Georg Bratianu und Duca an. Georg Bratianu — sagte er — ist die Par-

tei der Jungen und Duca die Partei der Alten. Der Jugend gehört die Zukunft.

— Der gewesene Bukarester Oberbürgermeister Costinescu will nicht anerkennen — sagt Baiba —, daß die Hauptstadt unter der Herrschaft der Nationalgarantisten eine Weltstadt geworden sei, während sie unter den Liberalen auf dem Niveau des Balkans stand.

Costinescu: Die Hauptstadt hat heute aber schwere Schulden. Unter mir hatte sie 800 Millionen Bargetz.

Mihalache: Legen Sie die Hand auf's Herz, Herr Costinescu, und schauen Sie zum Fenster des Parlaments hinaus, dann müssen Sie zugeben, daß von hier auf 25 Meter, wo unter den Liberalen verfeuchte Gäßchen waren, sich heute Willen erheben.

Baiba: Die Liberalen rühmen sich über Verdienste um die Vereinigung, obwohl sie im Interesse derselben nicht viel getan haben. Bratianu habe erklärt, er wolle Siebenbürgen, aber ohne die Siebenbürger. Nach der Vereinigung waren es die Liberalen, wegen denen Siebenbürgen unendlich viel zu leiden hatte.

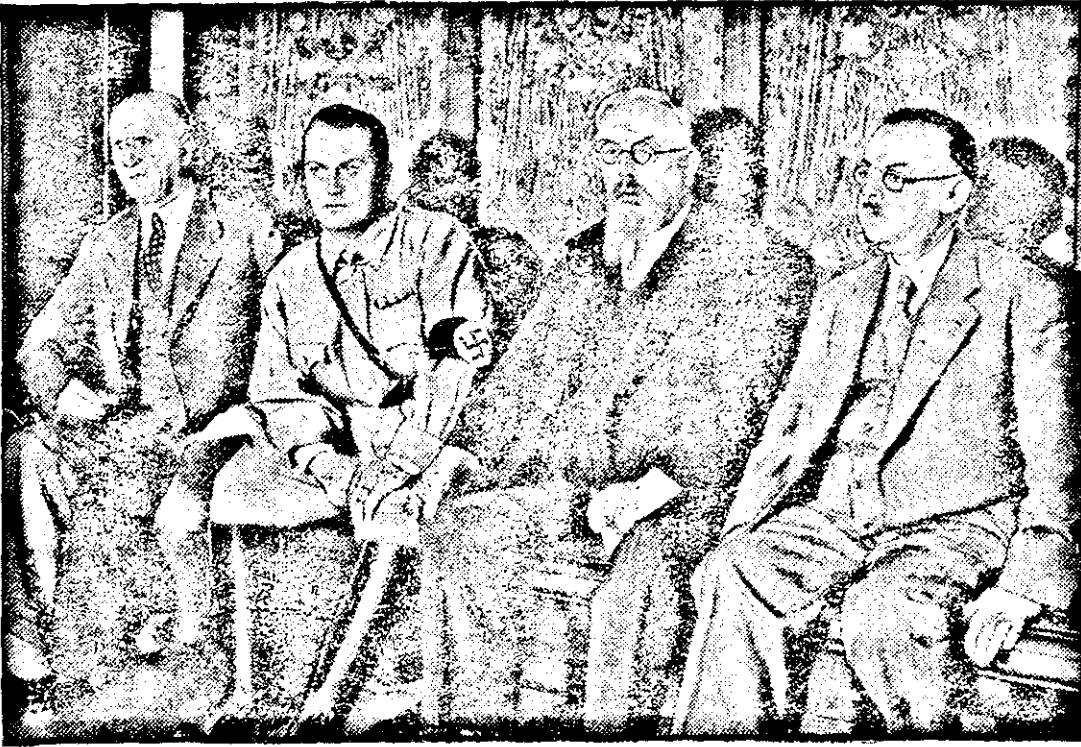
Georg Bratianu: Ich protestiere gegen eine solche Einstellung der Vergangenheit der Liberalen.

Baiba: Wenn Sie sich die Methoden der Liberalen zu eigen machen, dann sind auch Sie ein verlorener Mensch.

Der Ministerpräsident erzählt dann, daß, als die Nationalpartei nach der Vereinigung mit den Liberalen verhandeln wollte, hat sie Sorga aufmerksam gemacht, daß sie von den Liberalen nur erwarten können, hineingelegt zu werden. Sie sind ehrlich — sagte Sorga —, daher dumm. Ich werde mit den Liberalen verhandeln, denn in mir ist auch ein wenig Fanariotenblut.

Der Ministerpräsident erklärt noch, daß die Regierung für die Zukunft der Nation kämpfen wird. Die Aufgabe ist zwar schwer — sagte er —, aber die Regierung stützt sich auf das Volk und sie will und wird ihr Programm verwirklichen.

# Das neue deutsche Reichstagspräsidium



Von links nach rechts: Walther Graf (Deutschnational), zweiter Vizepräsident; Hauptmann a. D. Hermann Wilhelm Göring (Natio nalsozialist), Reichspräsident; Thomas Esser (Zentrum), erster Vorsitzender; Hans Raub (Bayerische Volkspartei), dritter Vizepräsident.

Die Wirtschaftskonferenz in

# Streza soll Besserung bringen,

jedoch wird man diese erst nach einem Jahr fühlen.

Heute Montag hat in Streza die internationale Wirtschaftskonferenz aller europäischen Staaten begonnen, an welcher die Vertreter folgender Staaten teilnehmen:

England, Frankreich, Belgien, Schweiz, Holland, Polen, Österreich, Ungarn, Deutschland und Bulgarien.

Man erwartet von der Konferenz folgende vier Resultate:

1. Präferenzzölle für das Getreide;
2. Gemeinsame Organisation des Absatzes von Getreidelüberschüssen;

3. Aufhebung der Deviseneinschränkungen und
4. Neue gegenseitige Handelsverträge.

Die Konferenz hat demgegenüber die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes der Donaufstaaten zur Aufgabe, weil diese heute — ähnlich einer bankrotten-Bank — nur über wirkliche Passiven und fiktive Aktiven verfügten.

Die Resultate der Strezaer Konferenz können aber höchstens erst nach einem Jahr fühlbar sein.

# Billiges Brennholz

für Eisenbahnarbeiter.

Bukarest. Um den Angestellten der Eisenbahn entgegenzukommen, hat die Generaldirektion der Eisenbahnen eine Herabsetzung der Transportgebühren für 400 Waggon Brennholz gewährt.

# Königin Maria

will man für eine Vortragsserie in Amerika gewinnen.

Paris. Die hiesige Ausgabe des „Newport Herald“ meldet, daß der bekannte amerikanische Impresario Smiebert, der bereits mehrere namhafte Persönlichkeit für eine Vortragsstournee gewonnen hat, jetzt die rumänische Königinwitwe Maria und Trozkij für eine Vortrags-Serie nach den Vereinigten Staaten gewinnen will.

# Auf einem Baumstamm

über den Dnjester geflohen.

Rischnew. Vergangene Nacht meldete sich bei der Grenzwaide in Burcari ein russischer Bauer namens Mosu Wasilow samt vier Familienmitgliedern, die alle aus Rußland flüchteten und den Dnjester auf einem Baumstamm überschwammen.

# Unfall in Jahrmarkt.

Aus Jahrmarkt wird uns berichtet: Der hiesige Einwohner Loris war mit der Zufuhr von Brennholz beschäftigt, die er von der Bahn in die Gemeinde zu befördern hatte. Als er mit beladenem Wagen dahinfuhr, kamen die Riegel, auf denen er saß, ins Rutschen. Loris fiel vom Wagen und die Riegel rollten über ihn, wodurch er am linken Fuß schwere Quetschungen erlitt. Er wurde in häusliche Pflege genommen.

# Verhängnis mit dem Jagdgewehr

in Jahrmarkt.

Wie man uns aus Jahrmarkt meldet, hat sich dort ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet. Der 21 Jahre alte Bursche Loris begab sich mit dem 10-jährigen Kohn in den Spreuschuppen, um die Futterfäcke zu suchen, die dort verwahrt waren. Beim Suchen stießen die Beiden auf ein verborgenes Jagdgewehr, das sie ausnahmen und damit zu hantieren berannen. Pöblich entlud sich die Schießwaffe und es drangen dem 10-jährigen Knaben ca 25 Schrotkörner in den Kopf. Es wurde sofort der Arzt gerufen, der dem Knaben einen Verband anlegte und dessen Ueberführung ins Lemeschwarer Spital anordnete. Wegen dem Gewehr und Unfall wurde das Verfahren eingeleitet.

Es gibt Ehrerw! W!ine für alle Padenarten bei Reich und Gätter, Lemeschwar Herrengasse.

Reichen der Zeit.

In Bukarest hat die 22-jährige Erzieherin Hilda Neuhans, Tochter des ehemaligen Direktors der Lemeschwarer „Agricola“, Josef Neuhans, wegen Arbeitslosigkeit und Elend sich die Pulsadern aufgeschnitten. Die Lebenswunde wurde ins Spital gebracht, wo sie zwischen Leben und Tod schwebt.

# Arader Gewinne

bei der letzten Ziehung der Staatslotterie.

\*) Bei der letzten Ziehung der Staatslotterie haben wieder unzählige Losbesthaber, die ihre Lose bei der Arader Goldschmidt-Bank gekauft haben, gewonnen. Das Resultat der Ziehung war folgendes: 12.000 Lei haben gewonnen die Lose Nr. 17066, 24994, 33189, 49410. Lei 10.000: 50723.

Lei 8000: 19617. Lei 7000: 8489, 19604, 19605, 45965, 50782, 70688.

Lei 5500: 8404, 8427, 8428, 8454, 8452, 8462, 8467, 8492, 11031, 16002, 16013, 1707, 17087, 19601, 19630, 22993, 22995, 26155, 26182, 33184, 3319, 45021, 46591, 46592, 46593, 50718, 50720, 50739, 50741, 50759, 50761, 50777, 50788, 49411, 49441, 55874, 66445, 70652, 70661, 70685, 70687, 70694, 78622.

Wie wir erfahren, zahlt die Arader Goldschmidt-Bank die Gewinne sofort aus, trotzdem dieselben erst am 7. Oktober fällig wären.

### Ein Sanftdresler Kaufmann bestohlen.

Der Sanftdresler Kaufmann Christian Körmendinger erstattete bei der Temeschwarer Polizei die Anzeige, daß ihm, als er in der Stadt weilt u. Einkäufe besorgte, von unbekanntem Täter aus seinem Wagen ein Paket, in welchem sich verschiedene Stoffe und Leinwandwaren befanden, gestohlen wurde. Den Diebstahl entdeckte er erst, als er zu Hause ankam. Sein Schaden beträgt 2000 Lei.

### Taubenfränzchen in Königshof.

Wie man uns aus Königshof berichtet, fand dort im Ruppertischen Gasthause ein vom Jugendverein und Mädchenfranz, unter Leitung des Lehrers Anton Kühn, veranstaltetes Taubenfränzchenfest verbunden mit einer Liebertafel und rhythmischer Tanzvorführung statt. Die Musik besorgte die städtische Musikkapelle.

\*) Dr. Rex, ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und hat seine Ordination für Innere, Lungen, Nervenkrankheiten wieder begonnen. Josefstadt, Bonnazgasse 22, neben Hotel Royal. Königen-Laboratorium, elektrische Heilmethoden, Strahlenbehandlungen, Heilgymnastik (Zander).

### Der Gemeinde-Kassier wurde plötzlich entlassen.

Die Interimskommission der Gemeinde Perjamosch hat den Gemeindegeldkassier über Anlaß und Fall plötzlich entlassen. Dieser Fall ist umso merkwürdiger, nachdem der Kassier ein Beamtenposten ist, der durch regelrechte Wahl seitens des Gemeinderates besetzt wurde und gegen den Kassier keinerlei Verfahren anhängig gemacht ist. Der Kassier hat übrigens gegen seine Enthebung den Rekurs eingebracht.

\*) Die schwere Frage ist gelöst! Wo kaufen wir jetzt schöne Braut- und Kirchweihkleider gut und billig? Hierzu ist der große Seidenmarkt im Whitehouse geeignet.

### Welche Gesangsvereine nehmen an dem Großschamer Sängerkongress teil?

- Der Großschamer Männergesangsverein bezieht am 11. September (Kirchweihsonntag) unter dem Ehrenvorsitz der Fahnenmutter Elisabeth Fischer geb. Brochmann das Fest seiner Fahnenweihe in Verbindung seines 40-jährigen Jubiläumsfestes, wozu sich bereits folgende Banater Gesangsvereine angemeldet haben:
- Dravitscher Musik- und Gesangsverein 105. 12 Sängern und 23 Sänger. Dirigent Karl G. Soemmer, Beamte.
- Lugoscher Deutscher Gewerbe-Liederchor 1877. 25 Sängern und 45 Sänger. Dirigent Franz Liez, Professor.
- Nesvizscher Sängerbund 1897. 20 Sängern und 32 Sänger. Dirigent Peter Kohr, Beamte.
- Mehalaer Liederchor 1912 (Temeschwar). 25 Sängern und 30 Sänger. Dirigent Franz Waschek.
- Eintracht Deutscher Gesangsverein 1925 (Temeschwar). 18 Sängern. Dirigent Hans Weiß, Organist.
- Deutsche Liebertafel Temeschwar-Fabrik 1929. 24 Sängern. Dirigent Jakob Fuchs, Lehrer.
- Deutscher Mädchenchor und Jugendverein Großscham. 18 Sängern und 30 Sänger. Dirigent A. Schüb, Lehrer und Organist.
- Steierdörfer Männergesangsverein 1869. 22 Sängern. Dirigent Johann St. Babat, Beamte.
- Männergesangsverein Morihfeld 1891. 24 Sängern. Dirigent Heinrich Schurz, Lehrer und Organist.
- Männergesangsverein Morawitsa 1902. 28 Sängern. Dirigent Hans Winkler, Musik-Kapellmeister.
- Liederchor Klein-Omor 1903. 22 Sängern. Dirigent Hans Michels, Lehrer und Organist.
- Männergesangsverein Oshenitsa 1909. 35 Sängern. Dirigent Jakob Klug, Musiker.
- Männergesangsverein Lohrin 1921. 30 Sängern. Dirigent Johann Glas, Lehrer.
- Deutscher Männerchor Denta 1927. 33 Sängern. Dirigent Georg Kern, Lehrer und Organist.
- Schubert Deutscher Liederchor Königsnab 1928. 25 Sängern. Dirigent Peter Jordan, Schuldirektor.
- Deutscher Arbeiter-Gesangsverein Morawitsa 1931. 30 Sängern. Dirigent Martin Varga, Landwirt.

## Der Spionage-Major geflüchtet

und in Rußland zum General befördert.

Bukarest. Vor zwei Jahren wurde in Rumänien eine großartige Spionage-Affäre entlarvt, in deren Mittelpunkt Major Barzaru stand. Vor das Kriegsgericht gestellt, wurde Major Barzaru, der seine Schuld eingestand, zu 20 Jahren Zwangsarbeit, Degradierung und Ausstoßung aus der Armee verurteilt. Mit ihm zusammen wurden auch ein Korporal und ein gemeiner Soldat verurteilt, während die zivilen Mitglieder der Affäre durch das ordentliche Gericht ebenfalls zu schweren Zuchthausstrafen abgeurteilt wurden. Die Degradierung des Majors Barzaru fand in Bukarest vor der großen Öffentlichkeit statt. Man schmutzte ihm schon zweimal einen Revolver auf den Tisch, damit er die beschnitzte Offiziersschre durch Selbstmord rehabilitiert und als der Mann auch dies nicht tat, wurde er nach der Strafanstalt in Raghenbed überführt.

Wie nun „Calendarul“ berichtet, hat Barzaru vor einigen Wochen um seine Vergebung in die Strafanstalt von Bucarest, im Altkönigreich, verlangt. Nachdem das Ansuchen an und für sich nicht reglementswidrig war, wurde ihm stattgegeben. Es wurden die Anstalten zur Ueberführung des Majors nach Bucarest getroffen. Das Geleit sollten zwei Offiziere bilden. In der bestimmten Stunde sind auch beim Direktor der Strafanstalt in Raghenbed zwei Offiziere erschienen, die sich vorchriftsmäßig legitimierten. Nachdem ihre Papiere in Ordnung

waren, wurde ihnen der Major zum Transport nach Bucarest anvertraut. Der Major ist aber seitdem verschwunden.

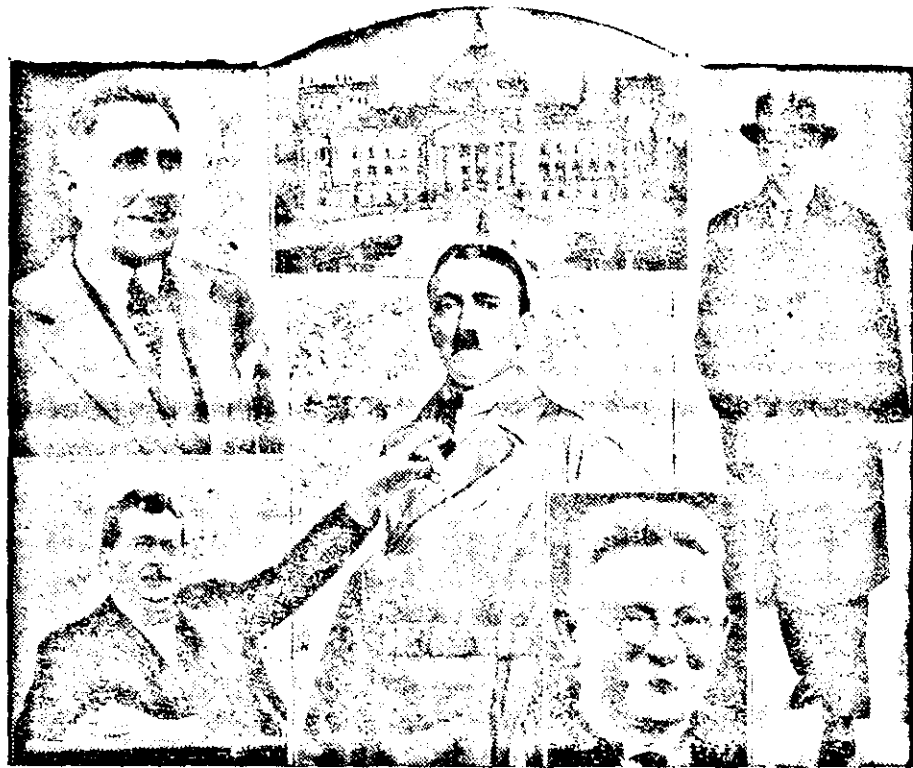
Das Blatt folgert nun aus den Umständen, daß die beiden Offiziere, die Barzaru abholten, entweder seine Freunde, oder viel wahrscheinlicher seine Komplizen waren, die ihm bei der Flucht Vorwand leisteten und sich dabei natürlich gefälschter Dokumente bedienten. Barzaru ist es dann auch gelungen, über den Dnepr-Fluß zu entfliehen.

„Calendarul“ meldet sogar, daß der Major aus Rußland einen Brief an den Direktor der Strafanstalt in Raghenbed richtete und sich darin für die humane Behandlungsweise bedankte, die ihm zu Teil wurde. Er schildert in seinem Brief die Geschichte der Flucht und unterschreibt sich als General Barzaru. Es hat den Anschein, daß der Major in Anerkennung seiner Verdienste durch die Sowjets, in den Rang eines Generals befördert wurde.

### Barzaru sitzt sicher?

Bukarest. Das Innenministerium bemerkt die in der Zeitung „Calendarul“ gebrachte Meldung, wonach der frühere Major Barzaru aus dem Gefängnis geflüchtet ist. Barzaru wurde vor einigen Wochen ins Strafgefängnis Bucarest eingeliefert und befindet sich noch dort.

## Zum Zusammentritt des Reichstags.



Der deutsche Reichstag und die Persönlichkeiten, zwischen deren das politische Kräftefeld in der neun Sitzungsperiode entschieden wird.

In der Mitte oben: Die Front des Reichsgebäudes (1884-1894 von P. Ballot erbaut).

Oben links: Reichskanzler von Bayern, der sich voraussichtlich auf seine Majorität in dem neuen Reichstag stützen kann, jedoch gestützt auf die Uneinigkeit der Parteien sich noch eine gewisse Zeit halten wird.

Darunter: Otto Wels, der Führer der Sozialdemokratischen Partei.

Mitte: Adolf Hitler, der selbst dem Reichstag nicht angehört, dessen Direktiven jedoch von der größten Fraktion des neuen Reichstags befolgt werden.

Unten: Geheimrat Eugenberg, der Führer der Deutschnationalen.

Rechts: Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, der zurzeit der maßgebende Mann der Politik des Zentrums ist.

### Die Tschanad-Appalfalvaer Brücke soll wieder errichtet werden.

Beim Temeschwarer staatl. Brückenbauamt erschien am Freitag eine Deputation aus Alttschanader Einwohnern, um wegen Instandsetzung der durch die im Frühjahr erfolgte Ueberschwemmung weggerissenen Brücke zwischen Appalfalva und Alttschanad vorzusprechen.

Die Abordnung wurde durch Ing. Dumitrescu empfangen, welcher nach Anhörung erklärte, daß obzwar er die berechtigten Wünsche anerkennt, in dieser Angelegenheit wegen Geldmangel nichts machen könne. Er versprach, für die Instandsetzung der Brücke das nötige Material beizustellen, aber für die anderen Kosten müßten die interessierten Gemeinden selbst aufkommen. Da in dieser Angelegenheit bisher bereits zahlreiche Wege und auch schriftliche Eingaben gemacht wurden, steht sich die Bevölkerung dazu veranlaßt, die Kosten außer dem Material, welches vom Aemat bezustellen zu werden versprochen wurde, selbst zu tragen, wenn sie die Ernte, welche durch die Brücke abgetrennt ist, einheimen will.

### Feuerwehrrfest in Kefasch

Die Kefascher freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Sonntag, den 4. September, im dortigen „Sperd-Garten“ unter Mitwirkung der Buschinger'schen Musikkapelle ein Feuerwehrrfest, verbunden mit Tanz und Preiswettspielen, welches sehr gut gelungen ist.

\*) Herzliche Nachrichten. Oberst-Arzt Dr. Josef Snall Arab ist übersiedelt auf Bul. Carol 16 (gew. Erzsebet körut) Ordiniert von 2-5 Uhr nachm.

### Verlobungen.

Der Pesterzesebeter Fabrikbesitzer Ernst Lehr hat sich mit Frä. Hilde Krißsch, der anmutigen Tochter des ehemaligen Hafelfelder Großindustriellen weiland Bruno Krißsch und dessen Gattin Käthe geb. Bohn, verlobt. Die Trauung findet am 15. Oktober in der Bohn'schen Gedächtniskirche zu Hafelfeld statt.

Herr Geza Reich aus Temeschwar hat sich mit Frä. Olga Eglberger, der lebenswürdigen Tochter des bekannten Hafelfelder Kaufmannes Ludwig Eglberger, verlobt.

### Militärpflichtige Hochschüler

können weiter studieren. Bukarest. Der Kriegsminister hat mit Verordnung Nr. 12081/1932 das Korpskommando in Hermannstadt angewiesen, bei den unterstehenden Ergänzungsbereichskommanden (Cercul de recrutare)

alle Verfügungen zu annullieren, die einen Studienaufschub der Hochschüler im Ausland bisher verhindert haben.

Es betrifft dies jene Hochschüler, die ihr Frequenzattest für Mai 1932 deshalb nicht einreichen konnten, weil diese im Auslande zu dieser Zeit noch nicht ausgesegelt wurden.

Durch diese ministerielle Verfügung dürften 70 deutsche Hochschüler aus dem Monat ihre Studien fortsetzen können, ohne diese zur vorzeitigen Abseifung des Militärdienstes unterbrechen zu müssen.

### Schul-Taschen

aus Leder und Leinwand, sowie Alttaschen in größter Auswahl bei

**KRAMAROVICS**

Arab, gew. Freiheitsplatz 3.

### ARADER KINO PROGRAMME:

Central: „Mies um einen Kuh...“ Lustspiel. Select: „U-13“.

### 8-ung Eltern u. Schüler!

Schultaschen, Alttaschen, „bester Qualität und Ausführung“ sportlich nur beim Selbstgeger **F. E. U. E. R.** Lederwarenherzeugung Temeschwar-Stadt, Merzlg. 8, neben Brüder Deutsch

### Die barfußigen Pensionisten

auf dem Weg zum König.

In Steierdorf-Anna haben sich — wie wir bereits berichteten — 50 Pensionisten, welche schon seit einem halben Jahr keine Pensionen mehr erhalten haben, barfuß auf den Weg nach Sinaia gemacht, um vor dem König zu erscheinen und ihre Beschwerden dem Herrscher selbst vorzutragen.

Die erste Nachricht ist von den Staatspräsidenten aus Jogaarasch eingetroffen. Sie sind zwar ermüdet — schreiben sie —, aber sie setzen unerbrossen den weiteren Weg fort, weil sie hoffen, daß ihr Weg nicht vergebens sei und der König ihnen zu ihrem Rechte verhelfen wird.

### Weizen 480 Lei.

Auf dem letzten Arader Wochenmarkt war die Zufuhr von Getreidearten wieder sehr groß. Der Weizenpreis blieb unverändert, während die Preise der übrigen Getreidearten gesunken sind. Der Weizenpreis bewegte sich je nach der Qualität zwischen 440—480 Lei.

### Todesfall in Gerlianosch.

In Gerlianosch ist der Private Georg Walzer im Alter von 60 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben. Hof betrauert von seiner Gattin, geb. Elisabetha Dittrich, seinem Sohne Leonhard Walzer, Wizenotär in Treibswetter, seinen Töchtern Susanna Göb, geb. Walzer, in Gerlianosch, Wilhelmine Spick, geb. Walzer, in Hafelfeld. Außerdem wird er noch von seinen Geschwistern Anton und Leonhard in Temeschwar, Susanna und Wilhelmine in Ungarn betrauert.

### 83-jähriger Bräutigam

und 90-jährige Braut.

In der englischen Stadt Woolhope hat sich der 83 Jahre alte Kreberik Owen mit der 90-jährigen Luisa Vater vermählt. Bei der Trauung des „jungen“ Paares waren auch die Entel aus der ersten Ehe des Bräutigams erschienen. Nach der Trauung hat das Paar eine Hochzeitsreise in ein Seebad angetreten.

Zahn<sup>stehen</sup> Blombe Lei 50

Zahn<sup>Krone 22</sup> Bar. Gold Lei 400

Vorzellanähne 100, Goldzahn 150 Lei.

### Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Hunyadisträße) 14.

**Wie Ihre Ondulation haltbarer wird**  
 Sie waren gewiß schon manches Mal enttäuscht, daß Ihre Frisur nicht länger vorhielt. Das ist zurückzuführen auf Nachwirkungen des Alkalien, die mit jedem Haarwaschmittel dem Haar zugesetzt werden, um es von Schmutz und Fett zu reinigen. Neutralisieren Sie aber Ihr Haar nach dem Waschen durch Nachspülen mit Schwarzkopfglanz, so behält es auf Grund der kräftigenden Wirkung dieses „Haar-Adstringens“ viel länger seine Form, es bleibt widerstandsfähig, gesund und schön. „Haarglanz“ legt jeder Packung Schwarzkopf-Extra bei. Vertretung: J. Barthes, Braşov.



**Einen Janovaer Bauer beraubt.**  
 und in den Brunnen geworfen.

Auf der Jahrmart—Janovaer Landstraße wurde ein ganz eigenartiger Raubmordversuch verübt. Ein Jahrmartler Fleischhauer begab sich in die Nachbargemeinde, um zwei Ochsen zu kaufen. Er schloß auch einen Handel ab, ließ die Ochsen nach Jahrmart treiben und trat selbst mit dem Verkäufer den Heimweg an, um diesem sein Geld auszufolgen. Der Janovaer Bauer nahm den Erlös und machte sich auf den Weg nach Janova zurück.

Auf dem Janovaer Gatter wollte er sich an dem Schwefelbrunnen, an welchem Doppelheimer angebracht sind, laben. Er schöpfte Wasser und beugte sich über das Brunnenkreuz, um aus dem Eimer zu trinken. Im nächsten Augenblick fühlte er sich jedoch von rückwärts gepackt und er wurde kopfüber in den Brunnen gestürzt. Glücklicherweise konnte er sich in der Tiefe aufrichten, hielt sich an dem Eimer, welcher im Brunnen hing, fest und schrie aus Selbstweh. Endlich kamen Holzträger angefahren, welche an dem Brunnen tranken wollten. Sie zogen den Unglücklichen, der schon ganz taub war, herauf. Oben angelangt, sah er sich nach seinem Rock um, in welchem sich das Geld befand, doch dieser war mit dem Gelde verschwunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Selbsthilfetagung in Hagfeld**

Sonntag fand in Hagfeld die Tagung der Nationalsozialistischen Selbsthilfe-Bewegung statt, an welcher außer den siebenbürgischen Sachsen auch Vertreter aus ca. 20 schwäbischen Gemeinden mit ungefähr 150 Blauhemden erschienen sind. Anwesend waren die Selbsthilfevertreter aus Neuarab, Temeschwar, Segenthan, Deutschantpeter, Neusantanna, Wiesenheid, Alexanderhausen, Lovrin, Alled, Großscham, Lenauheim, Perjamosh, Sadelhausen, Marientfeld, Warjasch, Lebling u. m. a.

Um 10 Uhr vormittags war Kirchengana, wo der Ortspfarrer Dr. Neff die Weihe der Wimpel der Ortsgruppen Neuarab und Hagfeld vornahm und in seiner Rede die ehlen Ziele der Selbsthilfe „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und Dienst am Volke hervorhob. Nach der Messe richtete Landesführer Fritz Fabritius an die Blauhemden und die vielen hundert von Zuhörern ernste Worte der Pflichten gegenüber Volk und Heimat. In streng militärischer Ordnung defilierten die Ortsgruppen vor den Führern und marschierten in das Bauernheim, wo im Lauf des Vor- und Nachmittags vor dichtbesetztem Saale Redner aus Sie-

benbürgen und Banat über das Thema „Ökologische Erneuerung“ überaus begeisterte Ansprachen hielten. Gesprochen haben: Karl Möller, Dr. Waldemar Guft, Kreisleiter des Burzenlandes, Prof. Nikolaus Hans Hoch, Peter Maurus, Peter Bernath, Neuarab; N. Bandenburg, Lehrer der Meblascher Ackerbauschule Bonfert, Ing. Quertmes, Prof. Paul Stinbl, Stud. Sepp Romanschel, Prof. Hans Eck usw.

Beim Abendappell wurde, wie in Siebenbürgen im Arbeitslager bei Seundorf, die Gründung der S. A. (Selbsthilfe-Arbeitsmannschaft) ausgesprochen.

Der bisherige Gauführer Karl Möller hatte sein Amt niedergelegt, um das Vordrängen der Bewegung nicht zu hemmen. Die Gau-tagung berichtete Möller ihrer Anhänglichkeit und Geselhaft, worauf auf Anweisung des Führers, Möller sein Amt wieder weiterführen wird.

Am Abend war ein gutgelungener „Deutscher Spicabend“, womit dieser glänzende Tag seinen Abschluß fand.



**Beachten Sie die Richtige Methode**

zur Stärkung Ihrer Nerven!

Haben Sie bereits an sich folgende Störungen bemerkt, die teilweise oder zusammen austreten und eine herannahende Nervenerkrankung ankündigen? Ueberempfindlichkeit, Zittern, Unruhe, Angst, Herzklappen, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Ueberdruß, Trauer, Weinen, Unempfindlichkeit in manchen Gliedern, Empfindlichkeit gegen Lärm, Geruch, Neigung zum Gebrauch von Narkosen und übermäßiges Rauchen, nach Alkohol, Zittern der Augenlider, Augenzwinkern, Gedächtnisschwäche, sexuelle Störungen oder Vergehen des Geschlechtsantriebes, Melancholie, Weisheitszähne und viele ähnliche Erscheinungen, deren Urheber erheblich angegriffene und geschwächte Nerven sind und die daher eine Stärkung benötigen.

Diese Symptome dürfen nicht übersehen werden, andernfalls können ernste psychische Störungen eintreten, wie z. B. Unzurechnungsfähigkeit, rasches Abwachen des Organismus u. vorzeitiger Tod.

Ungeachtet der Art Ihrer Nervosität schreiben Sie mir u. ich bin bereit, Sie über eine leichte Methode

gratis und portofrei auszuklären, die jedem eine fröhliche und unerwartete Nachfrist bringen wird. Diese Methode kräftigt Ihr Nervensystem, gibt Lebensfreude, Mut, Kraft zur Arbeit, was auch von Ärzten bestätigt wird. Viele haben mir mitgeteilt, daß sie sich wie neugeborenen fühlten.

Ganz kostenlos sende ich dieses trostgebende Päcklein, wenn Sie selbes mit Postkarte verlangen. Sollten Sie nicht sofort schreiben können, dann bewahren Sie diese Adresse: Postsammlungstelle: Graf Pasternack Berlin S.O., Michaelstr. 13, Abt. 726.

**Herbstkleider und -Mäntel** KNAPP, ARAD.

**Keine Arbeit für die Bessarabier im Banat.**

Die große Arbeitslosigkeit und die schlechte heurige Ernte, hat zahlreiche deutsche Familien aus Bessarabien dazu bewogen, ihre bisherigen Dienstplätze im Banate zu verlassen und in ihre Heimat zurückzukehren.

Aus Lieblich und Tschakowa wollen je 4 Familien mit circa 25 Seelen die Heimfahrt antreten und haben um Beschaffung einer entsprechenden Eisenbahnermäntelung vorgeschrieben.

Aus der Gemeinde Sobont wollten auch einige bessarabische Familien heimfahren. Die Eisenbahnermäntelung wird nämlich nur dann erteilt, wenn wenigstens 25 Personen gemeinsam reisen. Nun versuchten die in Sobont bediensteten Familien, einige bessar-

abische Knechte dazu bewegen, an der Reise teilzunehmen, um die Kopfgeldzahl von 25 zu erreichen und so möglichst billig die Reise machen zu können.

Die Knechte sind aber bei unseren Bauern durch Dienstverträge bis zu Weihnachten gebunden. Auf den berechtigten Einspruch der Dienstherrn in Sobont sind die dortigen bessarabischen Familien und Knechte von ihrem Vorhaben vorläufig abgestanden.

Besser wäre es aber gewesen, wenn man die heimfahrenden Leute mit hier ansässigen, arbeitslosen Knechten ersetzt hätte, da eine gezwungene Liebe sich auf die Dauer doch nicht halten läßt und auch nicht gut tut.

**LANDWIRTE!**  
 Gegen Saattinfektionen, Stein- und Stinkbrand hilft nur **ARZOPOL** Saatgut-Trockenbeizmittel.  
 Es ist nachgewiesen, daß jene Landwirte, die im Vorjahre mit Arzopol gebeizt haben, keine Brandschäden hatten.

**ARZOPOL** versichert einen Mehrertrag, vermindert den Saatgutbedarf, beschützt das Saatgut gegen Schädlinge.

sehr billige Preise.  
 Zerkleinfabrik:  
**Moslovi's, Industrieanlagen U.G., Oradea.**  
 Niederlagen:  
 Mezsgazdal Ker. Rt. Arab, Gyon Simon, Timisoara, Rabengasse 51 und in jedem Orte des Komitates.

**ROY** Amerikanische Radio-Apparat sind besser und billiger, auch Zahlungserleichterung bei **KECSKEMÉTI** Optiker Timisoara Teltis Straße bis a bis dem Lloyd.

**Geschichtliche Daten** über den Weltkrieg.

In unserer heutigen Folge beginnen wir mit einer Artikelserie über das Attentat in Sarajewo, welches der Zündker zu dem großen Weltkrieg war. In dem Artikel, welcher in 8-10 Fortsetzungen stets in unserer Mittwoch- und Freitagfolge, unter dem Titel „Das tragische Ereignis, durch welches der Weltkrieg im Jahre 1914 entbrannte“, auf der letzten Seite erscheint, bringen wir solche geschichtliche Daten, die bisher noch in keiner Zeitung erschienen sind und bitten unsere Leser, dieselben mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

**Eberpflug wird überall gesucht.** Wetz und Gütter, Temeschwar, Serrengasse 1a

**50%-ige Herabsetzung aller Schulden.** verlangen die ungarischen Parlamentarier.

Budapest. Die Ungarische Partei wird im Parlament gelegentlich der Verhandlung des Konvertierungsgesetzes folgenbes verlangen:

1. Alle Schulden, welche vor dem 19. April 1. Z. entstanden sind, sind um 50 Prozent herabzusetzen und in 4-prozentige, auf 25 Jahre zu tilgende Verpflchtungen umzuwandeln. Bei jeglicher Sicherstellung der solcherart konvertierten Forderung bleiben die hypothekarischen Eintragungen unberührt.

2. Die Schuldner sind verpflichtet, vom 1. Oktober 1932 angefangen jedes Vierteljahr 1 Prozent der ermäßigten Schuld zu tilgen und für den Rest 1 Prozent Zinsen zu bezahlen.

**Die fünf Hitlerleute**

statt Todesurteil zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.  
 Berlin. Reichskanzler von Papen hat in seiner Eigenschaft als preussischer Regierungskommissar das Gnadengesuch der 5 Weutherer Nationalsozialisten, welche zum Tode verurteilt waren, berücksichtigt und die Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

In der Begründung wird betont, daß die Angeklagten bei der Verübung der Tat von der Einführung des Sondergerichts keine Kenntnis haben konnten, zumal die bezügliche Notverordnung erst 4 Stunden vorher erschienen ist.

**Herabsetzung der Weingebühren.**

Budapest. Ackerbauminister Botu N. Keszku legte dem Ministerrat Gesetzentwürfe über die Anpflanzung von direkttragenden Weinreben, über Herabsetzung der Weingebühren und über die Verlängerung des Milchzahlungsstrimmes für Saatgetreide, das an die arme Ackerbevölkerung verteilt worden war, vor. Sämtliche Gesetzentwürfe wurden genehmigt und sollen noch in der gegenwärtigen Tagung eingebracht werden.

**Das Kneiser Rezept** Gegen Schweinefleuch e.

Wir berichteten bereits über das gute Hausmittel für kranke Schweine, welches der Landwirt Michael Glas aus Kneez mit bestem Erfolg bei seinen Tieren ausprobiert hat. Das Mittel kostet für ein krankes Schwein kaum 4 Lei und wirkt bei jüngeren Tieren mit hundertprozentiger Sicherheit.

Um den vielen in Sorgen befindlichen Landwirten zu helfen, gibt Michael Glas dasselbe allen Interessenten folgend bekannt:

Zum Eingeben: 2 Deka Bittersalz, 1 Messerspitze Sodabikarbonat, 5 Deka Leinöl in einem liter warmen Wasser aufgelöst. Man gibt es ins Futter oder schüttet dem Tier davon ein.

Zum Ausräumen: 10 Deka Hausseife, 5 Deka Leinöl, 1 Eßlöffel Sodabikarbonat in circa 2 liter warmes Wasser aufgelöst.

Zum Massieren: Ein halbes liter Kaltwasser, etwas Essigessenz mit 5 Deka Leinöl angerührt.

Bei Durchfall klistert man mit 3 Deka Leinöl, dem etwas Sodabikarbonat beigemengt ist.

Nach ausgiebiger Vabgelegenhelt sollen die Tiere haben.

**Marktberichte.**

**Uradet Marktpreise.**  
 Getreidemarkt: Neuwelzen 450, Mittwelzen 480, Neu-Korn 210, Heu 110, Luzerna 130, Stroh 50, Hafer 220, Mais 220 Lei der Metergemener.

**Lebensmittelmarkt:** Eier 1-1.10 Lei das Stück; Magerfleisch 120-140, Fettfleisch 260 bis 300, Magerenten 60-70, Fettenten 120-140, Hendl 25-30, Fühner 60-70 Lei das Paar; Topfen 6-8, Schmalz 22-26, Butter 60-70 Lei das Kilo; Milch 3-4, Rahm 12-20 Lei der Liter; Kartoffeln 3-4, Bohnen 3-4 Lei das Kilo; Zwiebeln 1-2, Knoblauch 3-4 Lei der Bund; Gurken 1-2, Birnen 6-8 Lei das Kilo; Gurken 6 Stück, grüne Paprika 6 Stück 1 Lei.

**Banater Getreidemarkt.**  
 Mittwelzen 460-480, Neuwelzen 420-430, Mais 200, Gerste 200, Hafer 190, Weizen 2.130, Kleie 140 Lei per 100 Kilo.

**Wiener Marktpreise.**  
 Getreidemarkt: Weizen 780, Roggen 500, Gerste 620, Hafer 440, Mais 260, Kartoffeln 360 Lei per 100 Kilo.

**Biehmarkt:** Rälber 38, Schafe 32, Fleischschweine 52, Fetteschwein 45, Ochsen 27, Stiere 24, Weinalbich 14 Lei das Kilo Lebendgewicht.

**Berliner Marktpreise.**  
 Getreidemarkt: Weizen 830, Roggen 640, Gerste 740, Hafer 550 Lei per 100 Kilo.

**Biehmarkt:** Schweine 38, Schafe 26, Rälber 44, Kühe 21, Ochsen 28 Lei das Kilo Lebendgewicht.

**PRIMA TROCKENE KRAUTER**  
**KRAUTER**  
 ZU BILLIGSTEN PREISEN  
 BELA KRAUER TELEFON 19-46

# Die Perjamoscher Schulen

will man verstaatlichen.

Zu den wenigen konfessionellen Schulen, welche bisher noch als deutsche Schulen erhalten werden konnten, gehört auch die Perjamoscher Elementarschule. Wenn die Aufrechterhaltung der Schule der Bevölkerung auch bisher schon fast unerschwingliche Kosten verursachte, so ist dies in der schweren Wirtschaftskrise in erhöhtem Maße der Fall, zumal auch die Aneinanderreihung der 14 Prozent aus dem Steuerertrag der Schule vorenthalten werden.

Wie wir nun erfahren, ist im Schoße des Perjamoscher Schulstuhls eine Aktion im Gange, welche die Verstaatlichung der Schule herbeiführen soll.

Wir sind also wieder dort angelangt, daß, wenn sich die ersten Schwierigkeiten einstellen, man bereit ist, unsere Schulen hinzupfropfen, ohne zu bedenken, was dann kommen soll. Wir glauben es gerne, daß die Zeiten schwer sind und die Aufrechterhaltung der Schulen uns ebenfalls Schwierigkeiten macht. Na, aber ist dies schon ein Grund, um unsere eigene Schule, über die wir bis heute noch zu verfügen haben, preiszugeben? Hoffentlich gibt es in Perjamosch noch besonnenere Kräfte, welche es versuchen werden, diese Aktion niederzuhalten.

# Hebammen-Kurs

in Hermannstadt.

Am 1. Oktober beginnt ein neuer Hebammen-Kurs, für den die Aufnahmsgesuche (aktuell) mit den dazu gehörigen Dokumenten: Geburts- und Taufschein, Abgangszeugnis der Volksschule, Sittenzugnis, amtliches Gesundheitszeugnis, eine Erklärung der Einwilligung der Eltern oder des Mannes für die Wahl dieses Berufes, spätestens im Laufe des September an die Schuldirektion der Hebammenanstalt in Hermannstadt einzureichen sind. Aufgenommen werden Frauen und Mädchen vom 18. bis 40. Lebensjahr.

# Der Semlaker Richter

der Defraudation und des Amtsmißbrauchs beschuldigt.

Der Gemeinderat von Semlak hat bei der Krader Staatsanwaltschaft die Anzeige gegen den Gemeinderichter Lodor Parbat wegen Defraudation, Mißbrauch der Amtsgewalt und sonstiger Delikte erstattet. Die Angelegenheit, welche sich im Stadium der Voruntersuchung befindet, wurde an die Verwaltungsbehörde geleitet, weil der Untersuchung der Strafbehörde eine Disziplinaruntersuchung vorangehen müsse.

## RADIO-PROGRAMM:

- Aus der „Wiener Radiowelt“ Wien 1
- Mittwoch, den 7. September.
- Berlin, 14: Eine Stunde Humor. 20: „Die Glaskritiker“.
- Wien, 15.30: Runderunde. 18.30: Was fehlt mir, Herr Doktor? Eine hygienische Plauderei 22.35: Tanzmusik.
- Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 18.10: Landwirtschaftl. 19: Humor im Liebe.
- Mühlacker (Stuttgart), 10: Lieder, gesungen von Max v. Wistinghausen. 18.25: Land und Leute des deutschen Saargebietes. 19.30: Aus Mannheim: Aus beliebigen Opern: 1. Overtüre zu „Der Trommler“.
- Belgrad, 18.55: Nationallieder. 21.10: Komödie. 21.50: Klavierkonzert.
- Budapest, 12.05: Konzert der Sigeunerkapelle Bela Bodrics. 17: Vortrag über die Mode. 20.15: Konzert des Orchesters des kgl. ung. Opernhauses.
- Donnerstag, den 8. September.
- Berlin, 12.40: Für den Landwirt. 16.30: Leder. Ob kommt im Traum. 17.30: Jugendstunde. 20: „Das bleiche Sterben“. Lehrstück für den Rundfunk von Gregor Garcho.
- Wien, 15.20: Lieder und Arien. 19.50: Orchesterkonzert. 22.05: Abendkonzert.
- Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 20: Uebertragung aus dem Buriantheater in Prag: „Fabrian von Hrad“.
- Mühlacker (Stuttgart), 10: Kammermusik. 15: Stunde der Jugend. 20.30: „Der Liebestrank“. Komische Oper in zwei Aufzügen.
- Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 19.30: Vokalkonzert. 20: Medizinischer Vortrag.
- Budapest, 16.45: Nachrichten. 21.30: Jazzmusik. Danach Konzert der Sigeunerkapelle Bela Hüb

# Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Kerschinger Verlag (Saale).

(1. Fortsetzung.)

„Aber Fritz, du kommst recht spät! Wir werden wir uns beeilen müssen, wenn wir die Vorstellung nicht stören wollen“, sagte Frau Lohgarten etwas unerbittlich, obgleich sie sich bemühte, ein freundliches Gesicht zu machen.

Fritz Lohgarten lächelte sorglos. „Ach nee — zu spät? Raum! Und ich liebe es auch nicht, wenn man schon eine halbe Stunde vorher in der Loge Parade sitzt.“

Das war ein wunder Punkt für die Damen, denn sie setzten sich sehr gern geraume Zeit vor der Vorstellung in ihre Loge und musterten und ließen sich sehr gern mustern, denn dank der Freigebigkeit des Stiefsohns und Stiefbruders konnten sie immer sehr elegante Toiletten zeigen.

Hilma, eine schöne, aber doch schon ein bißchen verblühte Brünnetten, lachte hell auf.

„Wozu streiten? Jeder tut, was ihm gefällt. Mama und ich sitzen nun einmal ganz vorne. Es ist auch zu reizend, alles in Ruhe betrachten zu können. Da du der Herr bist, mußt du eben deine eigenen Wünsche in dieser Beziehung hintanstellen und uns begleiten“, sagte sie.

Früher mochte ihr der Schelmenton gut zu Gesicht gestanden haben; aber jetzt war er doch nicht mehr so recht angebracht. Wenigstens meinte Fritz Lohgarten das im stillen. Da er Zänkereien nicht liebte, am wenigsten in seinem Heim, so unterließ er jedoch jede Bemerkung und sagte nur launig:

„Na, ich denke, daß ihr eurer Leidenschaft schon noch frönen könnt. Es ist wirklich noch nicht allzu spät, und die gute Mama hat ein bißchen übertrieben.“

Er lachte gutmütig und griff dann nach dem großen weißen Fuchs, um ihn Hilma um die weißen Schultern zu legen.

„Gar nicht ein bißchen geschickt“, tadelte sie ihn. „Ich muß doch erst den Abendmantel haben. Dort liegt er.“

Ein Gebilde von buntem, gepreßtem Samt und vielen Spitzen war dieses Kleidungsstück, das er jetzt aufnahm und ihr umhing. Sie waren alle recht guter Laune jetzt, und Mutter und Tochter wechselten einen zufriedenen Blick. Er schien sich ihren Wünschen gegenüber nicht mehr so ablehnend zu verhalten, der blonde, hübsche Kerl. Der noch dazu so reich war.

Es wäre ja eine Sünde gewesen, ihn irgendeiner anderen zu überlassen, die dann gewiß dafür gesorgt haben würde, daß Stiefmutter und Stiefschwester des Hausherrn aus dem Hause kamen. Mit einer knappen Rente aus Vergessentlichkeit gesetzt. Niemals durfte das sein.

Frau Lohgarten bekam Herz klopfen, wenn sie auch nur in Betracht zog, daß sich ihre Pläne doch nicht verwirklichen könnten. Was sollte denn dann einst aus ihrer schönen Hilma werden? Daß die sich jetzt schon langsam mit ihren sieben- und zwanzig Jahren dem Verblühen zuneigte, sah die Mutter mit grausamer Deutlichkeit. Es mochte viel dazu beitragen, daß Hilma wirklich litt, denn sie liebte den Stiefbruder.

Frau Lohgarten war in erster Ehe mit dem Major von Ansbach vermählt gewesen, und aus dieser Ehe stammte Hilma. Es war damals ein großes Glück, ein riesengroßes Glück gewesen, als der gleichfalls verwitwete Fabrikbesitzer Lohgarten die Frau Major ehelichte und sie und ihre einzige, damals fünfzehnjährige Tochter aus der Enge und Armutlichkeit einer schmalen Offizierspension erlöste.

Die Ehe war nicht unglücklich gewesen, wenn es dem Sohne auch manchmal so vorgekommen war, als ob der Vater die ein bißchen vorschnelle Heirat mit der schönen Frau von Ansbach bereue. Nun, er war damals viel auf Reisen gewesen, der Sohn und einstige Erbe der Lohgarten-Werke, und er konnte sich kein richtiges Urteil bilden.

Er war dann an das Sterbelager seines Vaters gerufen worden und hatte sich mit dem Vater nur über die Werke unterhalten können. Aber ganz zuletzt hatte der Vater geäußert:

(Nachdruck verboten.)

„Sei gut mit der Mama und Hilma! Ich habe das ganz bestimmte Gefühl, daß sie nicht sehr widerstandsfähig sind, wenn sich ihnen wieder die Armut naht. Die Rente, die ich ihnen ausgesetzt habe, wird ihnen nicht mehr genügen, nachdem sie hier in meinem Hause ein reiches Leben geführt haben. Ich bin jedoch auch nicht berechtigt, dich zu berauben, denn es gehört ja alles dir allein.“

Und er, der Sohn, hatte die Beweggründe seines Vaters zu dieser Bitte verstanden. Und der Kranke hatte noch hinzugefügt:

„Sollten sie dir aber einmal in deinem Hause lästig werden, dann hast du jederzeit das Recht, sie zu entfernen. Der Tag wird vielleicht bald kommen, denn — ich glaube, die Wünsche der beiden Damen zu kennen. Dann verweise sie in unsere Villa am Pfeilring, wo du ja dann immer noch der Herr bist und sie sich nach deinen Wünschen zu richten haben. Nur allein sollen sie nicht sein.“

„Es wird alles in bestem Sinne gehen, lieber Vater!“

Das war ein Gelöbniß, das er auch gehalten hatte bis heute. Er kannte die Wünsche auch; aber er dachte gar nicht daran, sie zu erfüllen.

Er — Hilmas Gatte?

Ausgeschlossen!

Vorläufig dachte er noch immer nicht an eine Heirat trotz seiner siebenunddreißig Jahre. Er wollte auch nicht, mer da in Frage kommen sollte. Es eilte ihm tatsächlich nicht. Daß er überall als gute Partie gewertet wurde, wußte er, und es war ein Grund mehr für ihn, da eine gute Distanz zu bewahren.

Freilich, eine recht unangenehme Aussprache würde er in der nächsten Zeit mit der guten Mama einmal haben, denn sie hatte eigentlich in diesen letzten Wochen öfter auf diese ihre Wünsche angespielt.

Nun, wenn sie es nicht merken wollte, wie er dachte, dann mußte es eben klipp und klar einmal gesagt werden.

Daß sie überhaupt auf diesen verrückten Gedanken hatten kommen können!

Fritz Lohgarten fand das äußerst ungemütlich. Und es hätte soweit ganz gemächlich sein können. Solange er nicht daran dachte, sich eine Frau zu suchen.

Und er dachte wirklich nicht daran.

Er war kein Heißer! Durchaus nicht. Aber es waren eben doch nur immer wieder Episoden, die nichts hinterließen, nicht Reue und auch nicht die Sehnsucht, daß sie noch einmal wiederkehren möchten.

Er besaß Freunde!

Viele frohe, reiche, lebenslustige Freunde. Aber er besaß keinen einzigen wirklichen Freund!

Ein Unterschied!

Ein gewaltiger Unterschied!

Und aus diesem Grunde war Fritz Lohgarten tief im Herzen ein einsamer Mensch, wenn er das vielleicht auch nicht einmal vor sich selber eingestand.

„Ich freue mich sehr auf diesen neuen Sänger. Er soll etwas ganz Besonderes sein — Lucie Neukirchen sagte es mir heute früh am Telefon. Ihre Schwester, die mit dem Legationsrat von Krenkel in Berlin verheiratet ist, soll gesagt haben, es sei schwer zu beschreiben. Man müsse ihn gehört haben“, sagte jetzt Hilma und legte die schmale Hand im weißen Glacee auf seinen Arm.

Er sah nach der Uhr.

„Jetzt wird es aber tatsächlich Zeit“, sagte er lächelnd. Er zog den Arm der Stiefmutter durch den seinen, und nun atmete er mit seinen Damen zum Wagen hinunter. Leise surrend fuhr der „Wahbach“ davon.

Die Oper zeigte Feststimmung.

Reißbare Toiletten — feierliche Herrenkleidung — erwartungsvolles Gesichter.

Die Familie Lohgarten wurde von allen Seiten begrüßt. Es war nun einmal eine Familie, zu der man gern in den besten Beziehungen stand. Und — man hätte sich sehr gern mit den Lohgartens verständigert!

(Fortsetzung folgt.)

# Keine Brückenmauer

müssen die Sigmundhäuser bezahlen.

Eine Abordnung der Sigmundhäuser Hochwasserschädigten hat beim Krader Bürgermeister wegen Verlängerung der Brückenzelbeseitigung für Hochwasserschädigte, welche am 31. August abgelassen ist, vorgesprochen, da die Aufarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

Bürgermeister Dr. Volvic versprach, die Angelegenheit der Interimskommission neuerdings zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Abordnung suchte gleichzeitig auch den Komitatspräsidenten Dr. August Lazar auf, der die Verlängerung unter dem Titel anordnete, weil die Gründe, welche die Erlassung der Brückenmauer notwendig gemacht haben, noch immer bestehen.

# Neuer Schulrevisor in Arad.

Der aus der Jorga-Zeit in Arad amtierende Schulrevisor namens Barbat wurde auf Anordnung des Unterrichtsministeriums von seiner Stelle entlassen und zur Dienstleistung nach Bukarest beordert. An seine Stelle wurde der frühere Schulrevisor und jetzige Direktor der Pabel Dirka ernannt und wird seine Stelle wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen antreten.

\*) Vorzeitiges Ergreifen des Haars verhindern Sie durch regelmäßige Haarpflege mit „Schwarzopf-Extra“ und „Haarglanz“. Nachspülen mit „Haarglanz“ (das jedem Beutel „Schwarzopf-Extra“ beiliegt) kräftigt das Haar und festigt es in seiner Struktur. Es bleibt stets gesund und schön und widerstandsfähig gegen schädliche Einflüsse. „Schwarzopf-Extra“ mit „Haarglanz“ und Schaumbrille gibt es in drei Sorten: für helles Haar, für dunkles Haar und „Extra-Blond“. Vertretung: J. Bartemes, Agentur, Braşov.

# Kirchweih in Engelsbrunn.

In Engelsbrunn fand Sonntag das übliche Kirchweihfest statt, an welchem zahlreiche Gäste aus der ganzen Umgebung und folgende Kirchweihpaare teilgenommen haben: Vorländer Franz Dittiger mit Maria Ballner, Nachländer Peter Dittiger mit Elisabeth Altmayer, Kaspar Lukatschewitsch mit Gertrude Kapp, Nikolaus Schmetter mit Barbara Klein, Peter Linz mit Anna Rudi, Josef Rudi mit Anna Jäger, Johann Vogel mit Anna Dittiger, Peter Hans mit Anna Schuch, Josef Ruchbaum mit Anna Feigelborer, Kaspar Holzinger mit Anna Wiel und Nikolaus Bürger mit Elisabetha Steingasser.

Den Kirchweihhut mit Fächer erstand der Neuarader Apotheker Edmund Röber und das Kirchweihlamm gewann der aus Amerika auf Besuch weilende Franz Schmidt. Für die Kirchweihpaare fand Tanzmusik im Beschofschen, für die sonstige Jugend im Zammer'schen und für die Verheirateten aber im Jäger'schen Gasthause statt. Die Musik besorgten die Bogelsche Musikkapelle aus Engelsbrunn geteilt in zwei Gasthäusern und die Blanschke Musikkapelle aus Bielehato. Am Dienstag fand ein Fußball-Spiel zwischen Engelsbrunn und Glogoway statt, wobei ein Resultat von 7:1 zu Gunsten Engelsbrunn erzielt wurde.

# S P O R T

In Arad wurde Sonntag eine Meisterschaftsrunde ausgetragen mit folgenden Resultaten: A.C.—Dimitria P.T. 2:0 (1:0). Ueberaus schönes und interessantes Spiel, das die Athleten verdient gewonnen.

Salonk—Transilvania 1:0 (1:0). Halbzeit erreicht gleich bei Beginn ein Tor, und damit auch Sieg, da Transilvania trotz kühnlicher Ueberlegenheit kein Resultat erreichen konnte.

Unirea—Solmi 4:0 (2:0).

A.C.—Tricolor 3:1 (0:1).

2. Klasse: Titanus—Egypeteros 4:2 (2:0). Titanus überraschte angenehm durch diesen wertvollen Sieg.

U.M.S.—Unirea 4:1 (0:1).

Dimitria—A.C. 2:0 (1:0).

Culturul—Frontiera 4:2 (2:0).

Danatul—Victoria 5:1 (3:0).

Bukarest: Unirea-Tricolor—A.M.T. 4:1 (1:1).

Die Krader konnten nicht komplett antreten und unterlagen gegenüber der vorzüglichen Bukarester Truppe.



Olub L. ...

### Traumauer Brief.

**Berehrte Redaktion!**

Obwar ich weiß, daß Sie auf dem Standpunkt stehen, daß Privatangelegenheiten normalerweise in der eigenen Familie, Gemeinde oder wenn es nicht geht, beim Gericht erledigt werden sollen, will ich Sie doch bitten, diesmal mit mir — einem vom Schicksal und seinen Verwandten verfolgten Manne — eine Ausnahme zu machen und meinen Fall deshalb zu bringen, damit auch die in Amerika daran Interessierten und die vielen sonstigen Neugierigen es wissen, wie es mir leider ergangen ist.

Mit meiner Frau hatte ich gemeinsam eine halbe Session Feld und konnte als Mittelbauer umso mehr leidlich leben, weil wir leider keine Kinder hatten. Am 4. Jänner 1931 ist dann meine Frau an der Heberhandnahme von unheilbaren Geschwüren gestorben und wurde am 6. Jänner begraben. Während der Operation haben unsere Verwandten Peter Müller, seine Frau Anna Müller und seine Töchter Elisabetha, wie auch Anna Müller meiner Frau bei der Operation noch den Kopf voll gemacht und sie dazu bewogen, sie möge alles schriftlich dem Bleibsohn und Verwandten testamentarisch vererben, da ansonsten ich alles verkaufen würde. Dies hinter meinem Rücken geschehen war, ist meine Frau kurz darauf in meinen Armen gestorben und sagt mir nur noch soviel, daß das Testament, was sie machen mußte, nicht gut ist, aber man ließ ihr keine Ruhe, bis sie daselbe nicht gemacht hat.

Meine arme Frau wurde am 6. Jänner begraben und am 7. Jänner erschien schon im Auftrage der „erbenden“ Verwandten Peter Müller als „Kurator“ um 4 Uhr morgens in meinem Haus, um alles in Besitz zu nehmen. Um 9 Uhr kam dann auch der Waisenamtsekretär Johann Bernmann zwecks Inventaraufnahme, die man der Einfachheit halber gleich mit Erbschaften und Liquidation verbunden hat. Querst hat Peter Müller mit seinem Weib, Anna Müller, seinen Töchtern, Elisabetha und Anna, sowie die Interessierten Fremden Anna Marzelli, Elisabetha Hoch und Elisabetha Mischettler 8 Stück Hühner den Hals umgedreht und Paprikasch geschocht, dann ist es losgegangen mit dem Mitalieren. Am zweiten Tag wurden auch die restlichen 9 Hühner aufgefressen, so daß innerhalb 48 Stunden meine 17 Hühner an den guten Appetit der „lebenden“ Verwandten glauben mußten und während dieser Zeit hat man auch mein Vermögen, welches damals noch, unter Prüder gering gerechnet, einen Wert von einer halben Million repräsentierte, verschleppt.

Mühselig mußte ich untätig zusehen, weil man mir auch vom Gemeindefiskus sagte, ich soll nur alles gehen lassen, es muß doch wieder alles zurückgebracht werden. Ich war nun ganz hilflos innerhalb diesen 48 Stunden als Weitzer die Waise geblieben und suchte dann mein Glück beim Rabenauer Bezirksgericht, wo ich auch nach 20 Monaten endlich soweit ein Urteil bekam, daß die ganze Gesellschaft, welche sich Verwandte nennt, den Prozeß verloren hat und verpflichtet wurde, mir 44.000 Lei zu bezahlen.

Heute weiß ich es, was ich damals hätte machen müssen, als die Leute in mein Haus gekommen sind: die Mistabel nehmen und — Ordnung machen. Heut ist es selber schon zu spät, für viele Leute soll es aber eine Lehre sein.

Traumau, den 27. August 1932.  
Johann Schmeier.

### Sportfest in Merzdorf.

Der Merzdorfer Sportverein und Nuancenverein veranstaltet am 11. September ein großartiges Sportfest mit Wettkämpfen, an welchen sich folgende Vereine beteiligen: Sanktandreas, Wina und Bergamöcher Sportverein. Der stehende Verein wird mit einem Silberpokal ausgezeichnet und abends findet eine Tanzunterhaltung statt.

### Die 100 Lei-Noten bleiben.

Dufarek. Die Nationalbank verlautbart, daß neben den jetzt in Verkehr gebrachten neuen 100 Lei-Münzen, vorkäuflich auch noch die 100 Lei-Papiernoten, die erst sukzessive dem Verkehr entzogen werden, volle Gültigkeit haben.

## Spielebahnweihede des Bohn GC in Hagfeld.

Dank der Hochherzigkeit der Bohn'schen Blechwerke, an deren Spitze Direktor Michael Lindl steht, konnte Sonntag, den 4. September, die Spielbahn des Bohn GC eingeweiht und ihrer schönen Bestimmung übergeben werden. Mit dieser hat Hagfeld nunmehr vier Sportplätze.

Am dem Fest, das mit einem Musikweckruf der Kler'schen Musikkapelle seinen Anfang nahm, haben eine Abordnung der Hagfelder freiwilligen Feuerwehrt mit ihrem stellvertretenden Kommandanten Peter Mann, der Hagfeld-Futolter Mädchenfranz mit seiner Begleitenden

Frl. Adelheid Grofner und Wimpel, der Hagfeld-Futolter Frauenverein mit seiner Vorführerin Frau Maria Bayer und Wimpel, der Hagfelder Gewerbeverein mit seinem Obmann Anton Reichhart und Fahne, der Hagfelder Sportverein mit Fahne, der Sportverein „Bertha“ mit seinem Mitobmann Josef Gurgol und Fahne, der Gesangs- und Sportverein „Landestreu“ mit seinem Sängereobmann Matthias Schamber und Fahne, und selbstverständlich auch die Mitglieder des Bohn GC, die Direktion und der Beamtenstab der Bohn'schen Blechwerke teilgenommen.

## Warum sind die jugoslawischen Grenzen für unseren Geflügelexport gesperrt?

Soweit wir aus den Erklärungen der Diplomaten, Politiker und adelicher Herren, die doch maßgebend sein sollten, entnehmen können, ist Jugoslawien ein mit uns verbündeter Staat. Beide Länder sind Mitglieder der kleinen Entente und betonen ihr freundschaftliches Verhältnis bei jedem Anlaß, wenn in Genf oder anderswo der Völkerbund oder eine andere internationale Versammlung tagt. Wir wissen auch, daß unser Herrscherhaus mit der jugoslawischen Familie durch enge Familienbände verbunden ist.

Wie sieht diese Freundschaft in Wirklichkeit aus?

Jugoslawien hat seine Grenzen für die Durchfuhr von rumänischen Geflügel seit dem 14. Juni vollkommen gesperrt. Wenn von Schweinen oder Vieh die Rede wäre, würden wir diese Maßnahme verstehen, herrscht doch bei uns seit einigen Monaten die Schweinepest, Schweinegrippe, Rotlauf und Maul- und Klauenseuche aber von einer epidemischen Geflügelkrankheit weiß niemand etwas.

Warum dann das Durchfuhrverbot? Die Begründung ist einfach sensationell. Jugoslawien verbietet die Durchfuhr unseres Geflügels nach Italien durch sein Land mit der Begründung, weil bei uns die Maul- und Klauenseuche herrscht. Kann das Geflügel die Maul- und Klauenseuche bekommen? Nein! Warum das Durchfuhrverbot? Die Begründung ist direkt genial! In

Jugoslawien ist nämlich ein Veterinärgebiet in Geltung, laut welchem ein Dorf, wo Maul u. Klauenseuche herrscht, auch für Geflügel gesperrt ist, weil das Vieh in die Viehställe herbeiführt und das Vieh in den bisher nicht verseuchten Dörfern ebenfalls anstecken könnte.

Nur eins vergaßen die guten Nachbarn. Das Geflügel wird in geschlossenen Spezialwaggons exportiert. Dieses Exportgeflügel kann aus den Waggons nicht heraus, folglich ist es auch nicht in der Lage, den jugoslawischen Viehstand zu infizieren. Fernzufolge ist das Durchfuhrverbot vollkommen unbegründet und nur einem Motiv zuzuschreiben: Unser Freund Jugoslawien will unter nichtigen Vorwänden die Alleinherrschaft am italienischen Geflügelmarkt haben.

Wir haben Diplomaten! Diplomatische Kommissionen reisen unzählige Male nach Belgrad und heben fette Diäten. Wäre es denn doch nicht möglich, diplomatische Schritte zu unternehmen, damit diese unsinnige und unschwer schädigende Verordnung zurückgezogen wird? Muß der Banater Landwirt, der doch unter der Misere in Weizen schwer zu leiden hat, noch dadurch geschädigt werden, daß er für sein Geflügel wegen der mangelnden Exportmöglichkeit keinen Preis erhält?

Wir glauben daß auf diese Frage nur eine eindeutige Antwort erteilt werden kann. Auf diesem Gebiete könnte doch etwas geschehen!  
M. B.

## Lebendviehexporte können in 8 Tagen wieder durch Jugoslawien nach Italien gehen?

Romänien wurde bekanntlich in den letzten Monaten mit einem Ring umzingelt, so daß es nur auf großen Umwegen einen Bruchteil von seinem Lebendvieh nach Italien und Frankreich exportieren konnte. Besonders gefährlich für uns war Jugoslawien u. die Tschechoslowakei. Während Jugoslawien überhaupt keine Viehtransporte über seine Grenze ließ, konnten dieselben durch die Tschechoslowakei nur in geschlossenen Waggons geführt werden, die man an der Grenze abpombierte u. auch dann nicht öffnen ließ, wenn einige Tiere in denselben verendet sind. Nur beim Bestimmungsort durften die Waggons geöff-

net werden, was eine derart riskante Sache war, daß die Exporteure lieber auf Transporte verzichteten.

Wie man jetzt aus Belgrad drahtet, beabsichtigt man auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen Romänien und Jugoslawien die Durchfuhr von romänischem Vieh nach Italien wieder frei zu geben, was eine Preisdifferenz von mehr als 2000 Lire (17.400 Lei) per Waggon beträgt. Man hofft, daß der Transport schon in den nächsten 8 Tagen beginnen wird und demzufolge auch die Viehpreise anziehen.

## König Alfons

fürchtet sich vor den fotografierenden Zeitungsschreibern.

Budapest. König Alfons von Spanien, der Lausate bei der romantischen Prinzessin Zleana in Mödling war und dessen Budapest Aufenthalt hauptsächlich dem Besuch seiner Nichte Isabella, der Gattin des Grafen Zamostski, gilt, stand heute mittag im Hotel Tonawalski, wo er das Mittagessen im öffentlichen Speisesaal einnahm, im Mittelpunkt eines eigenartigen Zwischenfalls. Ein Photoreporter wollte ihn in dem Augenblick verewigen, als er gerade dem Tisch beschäftigt war, ein Paprikahuhn zu transkieren.

Der König protestierte empört gegen diese Belästigung, indem er dem Reporter in deutscher Sprache zurief: „Nicht fotografieren! Weg mit dem Apparat!“ Da sein Protest vergeblich war, sprang er auf und schlug dem Reporter, bevor dieser die Aufnahme machen konnte, die rechte Hand nieder. Der indische Photoreporter wurde nach dieser Szene vom Personal des Hotels aus dem Speisesaal entfernt.

## Kommunistische Verschwörung

in einer Budapest Tanzschule.

— Backische und Hochschüler huldigen dem Kommunismus, weil es dort eine freie Liebe gibt.

Budapest. Die Oberstadthauptmannschaft hat wieder eine große kommunistische Verschwörung enthüllt, welcher die Jugend aus den besten Gesellschaftskreisen angehört. Sie haben unter dem Vorwande eines Tanzunterrichts ihre Zusammenkünfte veranstaltet.

Der „Tanzschule“ gehörten Universitätslehrer, junge Kerle, Ingenieure, Apotheker und auch Universitätslehrerinnen, sowie Damen der Gesellschaft an.

Am der Spitze der, offiziell als Tanzschule figurierenden Organisation standen die Privatbeamten Eduard Weigelt und Samuel Schwarz, die verhaftet wurden. Die Oberstadthauptmannschaft nahm außer ihnen noch 65 Personen in Gewahrsam, die die Kurse besuchten und dem Kommunismus huldigten, weil es dort eine freie Liebe gibt.



**Briefkasten**

Marianne M., Kreuzstätten. Im Sinne des neuen Spiritusmonopolgesetzes werden keine neue Bewilligungen zur Errichtung von neuen Schnapstesteln erteilt. Bewilligungen verfallen, bzw. werden eingezogen, wenn der Kessel 5 Jahre hindurch außer Betrieb gesetzt war. Der Zweck ist, die Anzahl der Kessel bei Privaten auf den niedrigsten Stand herabzubringen und endlich gänzlich auszuschalten. Das beweist auch der Umstand, daß Reparaturen an den Kesseln nur mit Bewilligung der Finanzdirektion vorzunehmen werden können. Eine Möglichkeit, einen Kessel zu erwerben, ist gegeben, wenn Sie einen bereits im Betrieb befindlichen und mit Bewilligung versehenen alten Kessel in derselben Gemeinde, ohne den Standort desselben zu wechseln, käuflich erwerben. Die zweite Möglichkeit, wenn eine Genossenschaft, deren Mitglieder zu dem Zwecke sich vereinigen, daß sie ihre eigenen Produkte verarbeiten, sich bildet und um die Bewilligung vom Finanzministerium im Weg der Finanzadministration verlangt.

Georg B., Groß-Milch. Nachdem Ihr Kessel zur Erzeugung von Spiritus verwendet wird, diese jedoch um das erzeugte Quantum wegen Besteuerung oder Steuerfreiheit bestimmen zu können, müssen Messgefäße vorhanden sein, die selbstverständlich auch geeicht sein müssen. In der Erklärung des Spiritusgesetzes sind als Maße Glasgefäße nicht vorgesehen, lediglich nur solche aus Metall und Holz. Es ist deshalb nur empfehlenswert um den eventuell entstehenden Schlitzen — die im Weigerungsfall unausbleiblich sind und letzten Endes mehr als 300 Lei kosten würden — vorzubeugen, die verlangten Metallmaße anzuschaffen, zumal die widerstandsfähiger sind als jene aus Glas.

Josef R., Tschene. Vorläufig kann der Mann gar nichts machen und muß warten, bis die in Aussicht gestellten Änderungen des Konvertierungsgesetzes durchgeföhrt sind. Wir werden darüber selbstverständlich in unserem Blatte schreiben und jene Wege zeigen, die eingeschlagen sind.

1922, Wulster. Das Ganze ist eine Dummheit Ihres Notärs oder hat sich vielleicht auf Grund einer Anzeige der Stuhlrichter in die Angelegenheit gemengt. Laut Gesetz dürfen nämlich Minderjährige (dies ist unter 18 Jahren) nicht zur Nacharbeit verwendet werden und nachdem die Musiker dieses Alter noch nicht erreicht haben, macht er Geschichten und verbietet ihnen das Spielen bei Unterhaltungen, die länger als 11 Uhr abends dauern. — 2. Was Sie aus demselben schreiben, so kann es sich dort nur um eine polizeiliche Verordnung handeln, die auf Wunsch des Musikervereines im Anhang zu dem Gesetz erbracht wurde und auch eingehalten werden muß. Im besten Fall könnte man dagegen intercedieren, wenn es sich um die Existenz mehrerer Musiker dreht, die dadurch an der Ausübung ihres Berufes gehindert sind.

Nikolaus P., Billed. I. Bauernschulden, resp. der Protest von Bauernschulden wurde von der Regierung neuerdings bis zum 30. September verschoben, so daß Sie bis dahin ruhig schlafen können. — 2. Der Zinsfuß beträgt heute bei fast allen Banken 10 Prozent und kann nur vierteljährig zum Kapital geschlagen werden, wenn Sie ihn am Fälligkeitstag nicht bezahlen können. — 3. So lange die Konvertierungsfrage nicht endgültig geregelt ist, können von Landwirte unterfertigte Wechsel nicht protestiert werden, respektive es ist ganz zwecklos, dieselben zu klagen. — 4. Gesellschaften Anspruch in die Zeitung gewählt zu werden, hat kein Großaktionär, jedoch kann er unter dem Druck seiner Aktienmajorität die Wahlen bei der Generalversammlung beeinflussen. — 5. Ob ein bereiteter Pflaumenbaum mehr Obst trägt, als ein bereiteter Zwetschenbaum, kann Ihnen gewiß ein alter Landwirt in Ihrem Dorf noch eher sagen, als wir dies aus irgendeinem Fachbuch herausfinden.

Anton M., Neustadt. Von und geht Ihre Zeitung jedesmal sowohl Sonntags, wie auch unter der Woche pünktlich ab und könnte der Verkauf nur bei der Wägen oder Alexanderhauserer Post geschehen, was aber ebenfalls ausgeschlossen ist, da doch auf Ihrer Adresse die Hausnummer vermerkt ist.

In Trab hat sich der Versicherungsbeamte Titus Giorgariu, der im ganzen Komitat bekannt ist und in letzterer Zeit mit einem Binauer Mädchen verlobt war, wegen materiellen Seigen erzwungen.



**Verkehrte Sparsamkeit.**

In England soll die weibliche Polizei wieder abgeschafft werden; als Grund werden die neuen Sparmaßnahmen angegeben.

Wie hängt das mit Sparmaßnahmen zusammen? Ist vielleicht manche nette Polizistin irgendeinem teuer gewesen?

**Verkehrte Welt.**

Der Brandstiftungsfall ist im 3. Vierteljahr 1931 im Vergleich zum Vorjahr um 5 Millionen Riter gesunken. Vor zwei Jahren wurde doppelt so viel, im Jahre 1913 viermal so viel umgelegt.

„Wer Sorgen hat, hat auch Nörr.“  
Das Wort von gestern gilt nicht mehr  
Drum parlier' für heut' und morgen:  
Wer den Nörr hat, hat die Sorgen.

**Die Dredgasse.**

Nach Professor Piccard schneit die Welt, aus einer Höhe von 16.000 Meter gesehen, einer tiefen Schüssel. — Vielleicht ist diese Tiefe die große Depression, die wir jetzt alle fühlen.

**Ja, dieser Beweis.**

Der beste Beweis dafür, daß der Mensch ein häßes Geschöpf ist, liegt schon allein in der Tatsache, daß er instand war, so viele Jahrtausende die menschliche Habgucht und Grausamkeit zu überleben.

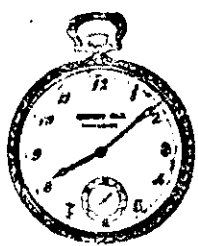
**Wahung Dredgamaschinenbesitzer**  
Einladung

zu der am Sonntag, den 11. September, vormittag 9 Uhr im Malkfelsenhaufe zu Temeschwar (Romere Stadt, Dompfah Nr. 8) stattfindenden Generalversammlung der Dredgamaschinen-Besitzer-Genossenschaft.

**Tagesordnung:**

1. Besprechung der Steuerfragen.
2. Anmeldefragen der Besizer der Dredgamaschinenbesitzer und Besprechungen allerlei Sachfragen usw.
3. Konstituierung der Genossenschaft der Dredgamaschinenbesitzer.
4. Wahl des Verwaltungsrates, 5-12 Mitglieder auf 3, und 6 Aufsichtsratsmitglieder auf 1 Jahr.
5. Besprechung der Zugehörigkeit zum Verband deutscher Genossenschaften und Wahl unseres Vertreters in den Verband.
6. Notwendige Bestimmungen für die Zukunft.
7. Verschiedene Anträge.

Verband Deutscher Genossenschaften.



**Eheringe, Hochzeitsgeschenke**  
am billigsten bei  
**IRITZ**  
Juweller  
Temeswar,  
Innere Stadt, Merczngasse 6.



Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Projektbau  
Flugzeugbau und Automobilbau

**Nur 30 Lei**

monatlich kostet die 5malige Ausgabe (Mittwoch, Freitag und Sonntag) oder 15 Lei die Wochenauflage (Sonntag) der

**„Krauder Zeitung“**

welche unerschrocken für Wahrheit und Recht kämpft. Außerdem bekommen die vntillich vorausbezahrenden Leser noch jährlich Kalender und Bücher als Geschenk.

Erklären Sie Ihrem Nachbar, was Sie heute schon alles als Geschenk bekommen haben und bewegen auch Sie ihn, daß er in die Reihe unserer Leser tritt und uns dadurch stärkt in unserem Kampfe.

**Das tragische Ereignis**

durch welches der Weltkrieg im Jahre 1914 entbrannte.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale).

(Nachdruck verboten.)

Der Sarajevoer Appellat liegt in der Sonne, nur die Häuserseite, auf der die Regierungsgebäude stehen, hat, gerade einen Schritt über den Bürgersteig hinaus, Schatten. Dort stehen, dicht gedrängt, hinter einem schwachen Polizeifordon, die Menschen und warten auf das Kommen des Thronfolgers. Die Straße und die niedere Kaimauer blenden in ihrer grellen Helle die Augen. Erst über dem Fluß verfährt das dunkle Grün der Pappeln und Zypressen auf dem ansteigenden Gang, aus dem das Weißschattentüberdachter Gebäude hervorsticht, die zwinfernden Augen.

Auf der Brücke stehen viele Menschen und schauen in die Richtung, aus der das Auto kommen soll. Schon donnern von fernher die ersten Salutgeschüsse von den Forts oben auf den hohen Höhen um den grünen Kessel von Sarajevo. Das westliche Fort von Hum beginnt, Vrata, Blatice, Palez und all die anderen Forts des inneren und äußeren Gürtels fallen ein. Es dröhnt und rollt wie fernes Gewitterrollen. Der Erzherzog hat schon das Philippovic-Lager passiert.

Durch den Donner der Geschütze hört man schon das Hochrufen der Menge. Das Auto fährt vorbei — im ersten Auto ist der Thronfolger nicht, das sind Regierungsbeamte oder so etwas —, im zweiten Auto ist der Thronfolger auch nicht, das ist der rote Freg des Bürgermeisters und der Zweifelhaf eines Regierungskommissars — aber da, aber jetzt — im dritten Wagen, da wehen die grünen Federn der Generalstabskappe, dort muß er sein, er und Potiorek. General Potiorek streckt den Arm aus und zeigt dem Erzherzog etwas drüben auf der anderen Seite des Flusses.

Da fliegt ein schwarzes Ding durch die Luft; die Herzogin Sophie, die dem Cabrinovic zunächst, an der rechten Seite des Herzens sitzt, beugt sich etwas vor, der Erzherzog selbst hebt den Arm, als wollte er etwas wegstoßen. Das Auto, dessen Chauffeur den Abwurf gewahr geworden sein mußte, macht einen Sprung, der Gegenstand rollt über das zurückgelagerte Wagendach und fällt auf das Pflaster. Und nun steht die, der eine der Verschwörer, nichts mehr, nur ein wenig Rauch und eine häßliche gelbe Flamme; darauf fühlt er einen heftigen Druck, dann hört er Schmerzensschreie, sieht, wie sich einige Leute auf dem Boden wälzen, fortgestoßen, blickt noch einmal auf, sieht, wie sein Kumpen Cabrinovic gegen die Brücke rennt, Polizeibeamten in die Arme läuft, wie

er sich über die Kaimauer schwingt und in den Fluß hinabspringend verschwindet.

Aus einem der dem Erzherzog nachfolgenden Autos springen ein paar Offiziere, ein Dragoner, ein Infanterist mit weißen Aufschlägen; sie ziehen die Säbel und schwingen sich auch über die Kaimauer.

Nun rennen die Leute an die vorbei, er leuchtet an der Wand eines Hauses und starrt umher.

Ein Auto steht dort, wo die Bombe explodiert ist; ein Rad des Wagens ist eingeknickt, man hebt einen Offizier aus dem Wagen, der am Kopfe blutet. Eine Frau mit einem großen Reicherfederbusch auf dem Hut steht daneben, ihr liches Kleid ist mit Blut bespritzt.

Weiter vorn steht das Auto des Erzherzogs, man sieht unter den Lichtgarnen Federbüschen sein Gesicht und das des Landeschefs, die zurückblicken. Nun kommen auch Leute, die sich um die Verwundeten auf dem Bürgersteig kümmern. Warum nur jetzt niemand eine Bombe wirft, solange das Auto da vorn steht! Das Strafgericht kommt nun so oder so über die Serben in Bosnien. Warum nur Cabrinovic nicht gleich tot war, wie er das Gift genommen hatte — mein Gott, mein Gott, wenn dieser Schwächer vergessen hat, das Gift zu nehmen, dann ist auch die verloren!

Graf Harrach kommt vom Auto des Erzherzogs zurückgelassen: „Was ist denn geschehen?“ Grafin Luise sagt etwas, aber man versteht ihre Antwort nicht, denn noch immer dröhnen die Salutgeschüsse von den Forts herüber. Oberstleutnant Merizzi wird gerade in das Haus eines Arztes getragen.

„Wo ist er denn verlegt“, sagt Graf Boos-Walbeck, „ob schwer, weiß man nicht. Ich habe auch eine kleine Schramme abgekrigt.“ Er nimmt seine Kappe ab: „Durchgeschlagen! So ein Schweinehund!“

„Graf, sagen Sie Selner kaiserlichen Hohet, sie möge weiterfahren“, ruft Baron Numerkirch, der Oberhofmeister des Erzherzogs. „Nicht stehenbleiben, nicht stehenbleiben. Ich hab's ja gestern gesagt!“

Graf Harrach hastete zum Auto des Erzherzogs zurück: „Kaiserliche Hohet, eine Bombe. Oberstleutnant von Merizzi verwundet, am Kopf, wahrscheinlich nicht schwer. Auto unbrauchbar. Baron Numerkirch läßt bitten, weiterzufahren.“

(Fortsetzung folgt.)

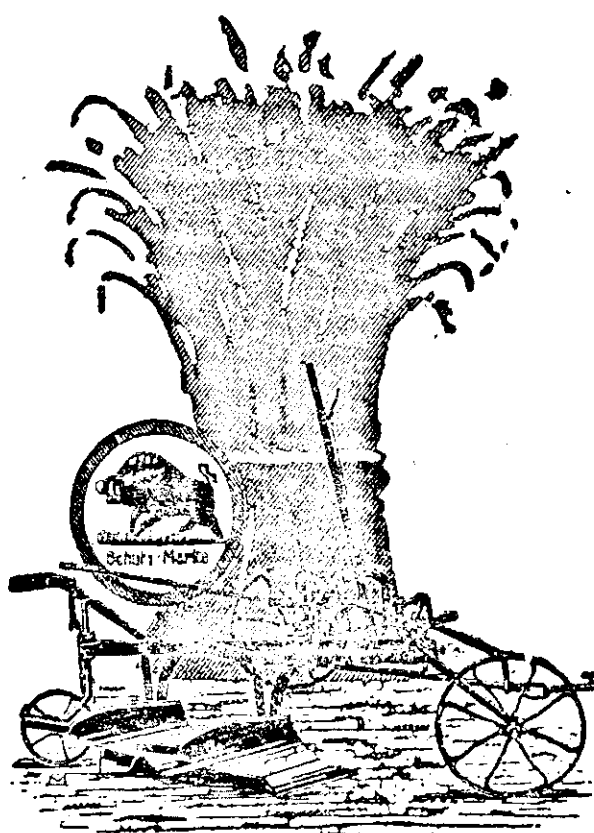
Wegen Ueberfiedlung nach Bukarest veranstahte ich einen Zwangsverkauf

**M. FISCHER**

Glas- und Porzellangroßhandlung  
Arad, im „Weissen-Kreuz“-Gebäude.

**Besichtigen Sie meine Auslagen!**

So billig haben Sie noch nicht eingekauft! — Dunstgläser ausländisches Patent zu halben Preisen. — Moderne Bilderrahmen zu halben Preisen.



**Eberhardt-**  
**Pflüge**

an erster Stelle!

**Weiß & Götter**

Temeschwar VI, Herrengasse 1a

**Kleine Anzeigen.**

Das Wort 3 Lei, setzgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Tertiel 6 Lei oder die einpaltige Rentmeterhöhe 26 Lei, im Tertiel 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Joseffstadt, Herrengasse 1a (Maschinenverlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 2 pro einmaliger Einschaltung.

**Fahrbare Saugutreinigungsanlage**, mit Belvorrichtung zu verkaufen, oder für stärkere Zeit zu verpachten. Gegebenenfalls wird auch jedes Quantum Getreide zur Lohnreinigung übernommen und mit garantiert 99.9% gereinigt. Die Anlage fährt auch auswärts und bei größeren Quantitäten von Hof zu Hof. Die Anlage kann im Betrieb besichtigt werden, bei Anton Reitter, Dobrin Nr. 272. Sub. Timisch-Torontal.

**Erwacht und lauft billig!** Enaros, endetail Kurz-Galanterie, Strick- und Wirtwaren bei Schönfeld, Temeschwar, Joseffstädterplatz, Fröbl-Gasse 46.

**Winger**, mit großer Praxis in der Wein- und Obstkultur der auch Berechnungen machen kann, wird für einen bei Bukarest liegenden Weingarten gesucht. Angebote zu richten an Agenfeld, Bucuresti III. Str. Belgard. Nr. 8.

**Schwache Männer erhalten** gegen Rückporto in Urtelmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Mausenburg-Club, Postfach 1.

**Klavier oder Pianino** wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge sind unter Chiffre „Klavier“ an die „Krauder Zeitung“ zu richten.

**Vernachlässigen Sie nicht Ihre Augen!** Brillenoptik in reicher Auswahl bei Optiker Franz Tejnor und Co. Arab, Piata Abram Danu (Sababfagter) 21.

**Schmiede-Gehilfe** wird sofort aufgenommen bei Josef Mangol, Schmiedemeister, Neufeld (Uthelu). Timisch-Torontal.

**Kostenvoranschläge und Rechnungen** für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung u. Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung der Krauder Zeitung.

**Windergehilfe**, guter Arbeiter, findet sofort Aufnahme bei Johann Müller, Windermeister, Dobrin 497, Sub. Timisch-Torontal.

**Großer Preisabbau**

Fahrräder mit Torpedo Lei 2500  
Mantel nur Lei 180  
Ersätze nur Lei 75

Großes Lager an Fahrradbestandteilen, Fotograffartikel und Malerschablonen.

**I. BARBIER**

Timisotia-Gassefeld.

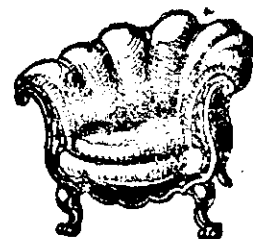
2 Schiffadungen preussischer Hindenburg

**Koks** unterwegs.

Auch Kohle und Breinholz engros und detail bei

**Matthias Wolf**

Timisoara, Joseffstadt, Gorobeg. 16.  
Tel. 11-70.



**Josef Zettl**,  
Tapezierer u. Dekorateur,  
Arad, Fischer-Glaspalais.

Bekannt erstklassige Werkstätte. Solide Arbeit. Billige Preise.